

Werner-Grübmeyer-Archiv



Band 3a

1978 - 1979

**Der Landtags-
kandidat
Vom
Kommunal-
zum
Landes-
Politiker**

Angaben: Archiv „Werner Grübmeier“ – von Renate Funke für die Stadt Braunlage / St. Andreasberg		
Nr.	Betrifft / Titel	Kurz-Beschreibung
		Art des Materials
3a	Band 3a: 1978 - 1979 Der Landtagsabgeordnete / Vom Kommunal- zum Landespolitiker	Klemmmappe / Zeitungsartikel / Fotos

Rückblick 1978

03.12.1978: Fotos Empfang für die Vietnam-Flüchtlinge (mit Grübmeier) / Cap Anamur – 3 Seiten

Glückwünsche für den neuen MdL Werner Grübmeier, Telegramme aus allen gesellschafts-, hochschul-, wirtschafts- und sozialpolitischen Bereichen
 Rund um den neuen Landtagsabgeordneten Werner Grübmeier

Danach: Jahr 1979

24.02.1979: Schreiben Prof. Dr.-Ing. Torke an Werner Grübmeier, MdL – Wasserwirtschaftliche Nutzung des Bereiches Harz/3 Seiten

03.05.1979: Vermerk – Erhebung einer Landesabgabe auf das von den Harz-Wasserwerken im Harz-Raum geförderte Trinkwasser/4 S

28.9.1979: W. Grübmeier an MP Ernst Albrecht: Vorschläge für ein Niedersächsisches Medienkonzept

26.9.1979: Goslarsche Zeitung, NDR-Neuordnung

14.12.1979: Oberharzer Wasserwirtschaft: Erhaltung der zum Harzer-Wasserregal gehörenden Talsperren, Teiche und Gräben als Baudenkmal / Prof. Pestel und Werner Grübmeier, MdL sowie Harzclub

Fotos: Jugend trainiert für Olympia

Foto: Kandidaten für die Kommunalwahl 1981 mit Birgit Breuel

Fotos: Treffen: Theatervereine - Osterhase - Sommer-Rodel-Rutsche - Festmarsch

Flughafen Hannover: 3. Dezember 1978 6.30 Uhr



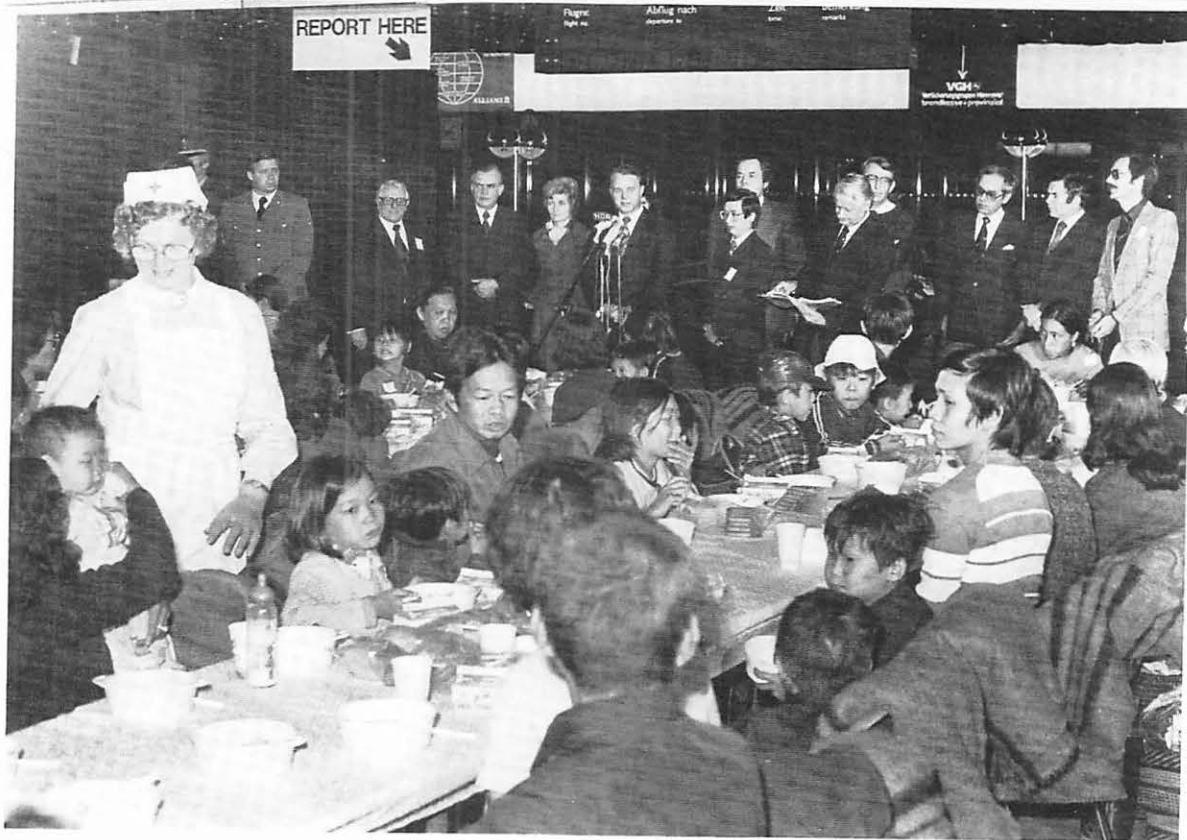
Flughafen Hannover am 3. Dezember 1978



Weihnachtsfeier in Friedland



Luftbrücke für Vietnam-Flüchtlinge



2.12.78

Die erste Gruppe der eintausend Vietnam-Flüchtlinge, die in Niedersachsen eine neue Heimat finden sollen, wurde auf dem Flughafen Hannover von Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht begrüßt. Mit einer Bundeswehr-Boeing 707 hatte Wilfried Hasselmann, der niedersächsische Minister für Bundesangelegenheiten, die 163 Vietnam-Chinesen – Passagiere des Flüchtlingsschiffs „Hai Hong“ – in der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur abgeholt. In der Abflughalle B des Fluggastgebäudes versorgten Rot-Kreuz-Schwester die Ankömmlinge mit Wolldecken und einer warmen Mahlzeit.

Vietnamesische Studenten, zum Teil seit mehreren Jahren in der Bundesrepublik Deutschland, hießen die Landsleute mit einem zweisprachigen Transparent – „Wir begrüßen die Hilfsaktion Niedersachsens“ – und mit kräftigem Beifallklatschen willkommen und stellten sich den vielen Vertretern von Presse, Funk und Fernsehen als Dolmetscher zur Verfügung. Vor der Weiterfahrt zum Aufnahmelager Friedland bedankte sich einer der Flüchtlinge für die freundliche Aufnahme in Deutschland.

**Am 2. Dezember 1978 holt Minister Hasselmann
die ersten Flüchtlinge in Kuala Lumpur ab.**



Das Flüchtlingsschiff „Hai Hong“.



Wilfried Hasselmann.



Die ersten Flüchtlinge dürfen von Bord gehen.

Datum 6.	Uhrzeit 16:25	TSSt 3424 St. Andreasberg	Leitvermerk	Datum	Uhrzeit
Empfangen 17:13	Namenszeichen hr	Empfangen von		Gesendet	Namenszeichen
Platz				Platz	

aus Harmon TF 18/15 C. 15 49

Herrn Werner Grübmeier Grubbeny 9 3424 St Andreasberg		Dienstliche Rückfragen
---	--	------------------------

Herzlicher Glückwunsch zu Ihrem großen Wahlerfolg
 Hr. Walter Leisler - Ring

FT 210
 + VI, 2 Anl. 4
 Schl. 11.69 / 6
 DIN A5, Kl. 77 m

Fritz Eckhardt
 Bergbauinstitute
 der T.U.Clausthal
 Erzstr.18
3392 Clausthal.

Clausthal, den 06.05.1978.

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Die herzlichsten Glückwünsche zu Ihren
 großartigen Wahlerfolg in unsern Wahlkreis Harz
 und viel Erfolg als Landtagsabgeordneter unsere
 C.D.U.

Ihr
 Fritz Eckhardt im Auftrag

Blick auf die Prozente

HANNOVER (rb). Die Wahlergebnisse in den Wahlkreisen zeigen überaus unterschiedliche Akzente. So war in einigen Kreisen, in denen noch Kreisreformärger nachwirkt, die Beteiligung besonders gering. Bei einem Landesrückgang der Beteiligung von 5,7 Prozent sank sie in Diepholz um 12,7, in Hoya um 13,4 und in Syke um 14,6 Prozent.

In Diepholz erlebte die FDP ein kleines Wunder: Sie blieb mit 19,1 (19,9) Prozent fast konstant dank kommunaler Verwurzelung. Die Gewinne der „Grünen“ gehen oft zu Lasten der FDP, zugleich aber in bestimmten Gebieten aufs Konto von SPD oder CDU. In Hannover-Mitte etwa

ging die FDP um 4,3 auf 5,5 Prozent zurück, während die GLU 5,9 bekam. Was sie nicht von der FDP bekam, erhielt sie von der SPD, die 2,9 Prozent verlor.

Ähnlich sieht es in Hameln aus: Rückgang der FDP von 7,6 auf 4,8, GLU-Ergebnis 4,7 bei 2,2 Verlust der SPD und 0,7 mehr für die CDU. Offenbar haben hier Wanderbewegungen quer durch die Parteien stattgefunden. In Nienburg zahlte die CDU die GLU-Zeche: FDP-Rückgang um 1,8, GLU-Gewinn 3,7, SPD-Plus 0,2, CDU-Verlust 1,5. Noch deutlicher wird das in Zeven (alte DP-Hochburg), wo die GLU 4,4 bekam und die FDP 2,7 verlor. Der CDU-Verlust war hier 4,3 bei einem SPD-Zu-

wachs von 0,8. Ähnliches gilt für katholisch geprägte Hochburgen der CDU: In Vechta behielt die FDP unverändert 2,8, die GLU bekam 2,2, die CDU verlor 2,2. Auch in Ostfriesland gibt es Zusammenhänge zwischen CDU und GLU.

Zu den Wahlkreisen mit den höchsten CDU-Zuwächsen zählen der von Kiep mit 3,2 plus, der von Albrecht mit 3,5 plus und der frühere Kubel-Wahlkreis Zellerfeld, wo der Neuling Grübmeier 3,4 zulegen und damit den Kreis eroberte. Auffallend für diese drei Kreise ist, daß in ihnen die Beteiligung mit einem Minus von 3,7, 2,2 bzw. 4,3 unterdurchschnittlich zurückging. Die CDU-Zuwächse kamen hier weitgehend von der SPD.

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

Datum 9	Uhrzeit 1525	TSt 3424 St. Andreasberg	Leitvermerk	Datum	Uhrzeit
Empfangen 0773	Namenszeichen h	Empfangen von		Platz	Gesendet 1333

aus Bonn Teleg 18716 9

Werner Frühmeze Einleitung 9 3424 St. Andreasberg		Dienstliche Rückfragen
---	--	------------------------

Herliche Glückwünsche zum Ginnig in der
 Landtag
 Ihr Hans Hübner MdB

+ FT 210
 VI, 2 Anl. 4
 Schl. 11.69/6
 DIN A5, Kt. 77 m

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

Datum 6	Uhrzeit 1905	TSt 3424 St. Andreasberg	Leitvermerk	Datum	Uhrzeit
Empfangen 0773	Namenszeichen h	Empfangen von		Platz	Gesendet 1948

aus Bonn Teleg 33/29 6.

Alex Werner Frühmeze M D L Einleitung 3424 St. Andreasberg		Dienstliche Rückfragen
---	--	------------------------

Zum Gewinn des Wahlkreises Zellefeld meine Gratulationen
 sind Anerkennung verbunden mit besten Wünschen
 für Ihre weitere politische Arbeit
 Ihr Dr. Jürgen Warnke MdB

+ FT 210
 VI, 2 Anl. 4
 Schl. 11.69/6
 DIN A5, Kt. 77 m

H. Andrusberg, d. 9. 6. 78

Sehr geehrter Herr Grünberger!

Namens des F. A. B. - Ortsverbandes H. Andrusberg
beglückwünsche ich Sie zu Ihrem Erfolg bei der
Fundtagswahl. Es ist zu hoffen, daß Sie Ihre
hauptverantwortlichen Antingen, H. Andrusberg und dem
Obertrag zu nützen, vorwirklichen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Walter

THILO KEITEL
DIPLOM-VOLKSWIRT

3392 CLAUSTHAL-ZELLERFELD, den 7. 6. 78
~~Zellbach 21~~
~~xxxxxx~~ Sonnenhang 21
o5323-25o1

Lieber Herr Grünberger!

Ich freue mich für Sie zu dem
bemerkenswerten Erfolg und beglück-
wünsche Sie herzlich.

Dr

Thilo Keitel



Sehr geehrter Herr Grüb Meyer !

Was lange währt, wird endlich gut! Ihre Harzer Kondition hat sich gelohnt.

Meinen herzlichsten Glückwunsch zur Erreichung Ihres Zieles.

Ich freue mich ganz besonders darüber, zumal Sie ja auch in der Gesellschafterversammlung der Kurbetriebsgesellschaft Braunlage den Landkreis Goslar vertreten. Die wenigen aber angenehmen Berührungspunkte, die wir bisher hatten, ermutigen mich, auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen zu hoffen.

Für Ihre sicher nicht leichte Arbeit im Landtag darf ich Ihnen sehr viel Gesundheit wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

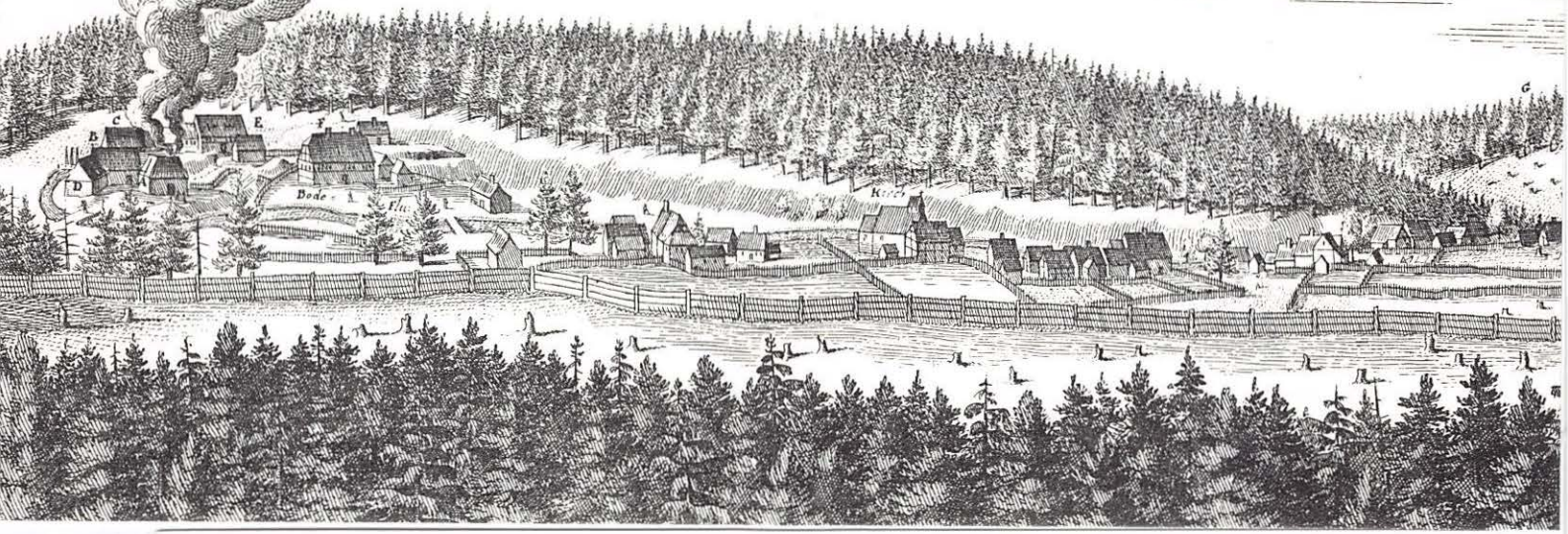
Ihr *Dieter Banse*

(Dieter Banse)

Kurdirektor

A. Hölle
 B. Stein Puchwerk
 C. Schlag Puchwerk
 D. Schmitte Hütten
 E. Bergfrieden
 F. Herrnhäuf
 G. Bruneberg

Gräunlah Das Eisen Hütten werck
 Auff dem Hartz gelegen In der Kollé



und viel Erfolg,
 für den Wahlerfolg
 im Namen unserer
 Gemeinschaft des
 BSV Springe

Heike
 M. Weber
 A. Lorenz
 E. Malinowski
 Ernst + Hildegard
 Basemann

Long, Schönbach
 Polf
 Schomberg
 Gerh. Kuba

Stephan Kinders
 21. 7. 15.
 Elyhard
 Heike
 Jäne
 Heike
 Betina
 Mascha
 Gresskollare

Heike Malinowski
 Anke Malinowski
 Frank
 M. Kinders
 Gunwalder

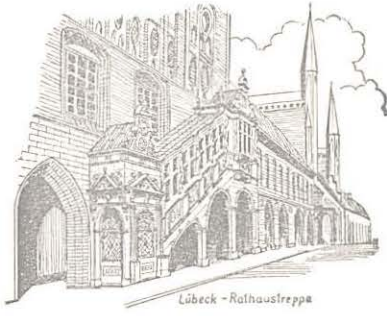
Hertzlichen Glückwunsch
zum Einzug in den Landtag

Ihr
Augusto Kump
- Stadttheater Hildesheim -

und viel Erfolg bei der
Arbeit im Landtag

Ihr

Wilhelm Brunn



Lübeck - Ratshausstiege

Lübecker Harzfreund - LH -
Horst H. W. KUNZMANN
Andersenring 87 f
D - 2400 Lübeck 1

Lübeck,
6. Juni 1978

Sehr geehrter Herr Grübner,
zu Ihrer Wahl in den neuen
Niedersächsischen Landtag
meinen herzlichsten Glückwunsch,
- Ihr LH-Heft liegt bei!

Mit freundlichen Grüßen

Herr Rolf H. v. Mumm



Sehr geehrter Herr Grübner!
Zu Ihrem großen Wahlerfolg mit
direkter Wahl in den Landtag,
spreche ich Ihnen, als langjähriger
früherer Ortsverbandsvorsitzender auch
im Namen meiner Angehörigen die
herzlichsten Glückwünsche aus.
Die CDU in Holtegeß hat durch das
bisher zweithöchste Landtagswahlerge-
nis (45% der Stimmen) unter Führung
von Herrn Christ mit zu Ihrem
großen Erfolg beitragen können. Da-
rüber sind wir sehr glücklich.

Mit herzlichen Grüßen

Herr Karlheinz Köpcke

Zu dem großen Erfolg
herzerlichen Glückwunsch

Dr. Leopold und Frau



Herzlichen Glückwunsch

und alles Gute im Landtag
wünschen die Familien
Walter Plochowitz - Hohegeiss
und Norbert Plochowitz - Zorge

Nr. 18191 D 1/5

KLEINES STRAUSSCHEN Aquarell, mündig gemalt von Irene Schrickler



DEUTSCHE BUNDESPOST

TELEGRAMM

Name der Aufgabetelegrafensteinelle · Wortzahl · Aufgabetag · Uhrzeit

aus braunschweig/tf von schulenberg 22/18 5 2038

Gebpfl. Dienstvermerke

· lxc

· Anschrift

· herrn landtagsabgeordneten

· werner gruebmeier

· landtag

· hannover

· herzlichen glueckwunsch wir sind stolz auf sie

· ihr cdu ortsverband schulenberg



TELEGRAMM

Name · Aufgabetelegrafstelle · Wortzahl · Aufgabetag · Uhrzeit

aus St. Andreasberg 23/20 6. 1604

Gebf. Dienstvermerke

Anschrift

Herrn
Landtagsabgeordneten
Werner Gräbmeyer
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg

Zu Ihrer Wahl in den Landtag
herzliche Glück und Segenswünsche

Kosse Jeger



Ständchen

von Carl Spitzweg (1808 – 1885)

Das Leben des Kleinbürgers nimmt Spitzweg mit liebenswürdiger Ironie aufs Korn. Fünf Musikanten, darunter der kerzengerade dastehende Sänger, bringen einer Schönen ein nächtliches Ständchen. Die verwinkelten Häuser, der plätschernde Brunnen, die wenigen erleuchteten Fenster und der Sternenhimmel fügen sich zu einem Bilde von altväterlicher Behaglichkeit und poetischem Stimmungsreiz zusammen. Die Freiheit der malerischen Handschrift, das feine Gefühl für Licht- und Farbwerte machen Spitzweg zu einem der besten Koloristen unter den deutschen Malern des 19. Jahrhunderts.

DEUTSCHE BUNDESPOST

TELEGRAMM

Bezeichnung der Aufgabetelegraphenstelle · Wortzahl · Aufgabetag · Uhrzeit

aus Braunschweig Telefon von Bad Harzburg 25/21 4. 22.00

Gebührenpflichtige Dienstvermerke	
LX	.
Anschrift	.
Herrn	.
Bürgermeister	.
W. Grübmeier	.
Quellenweg	.
St. Andreasberg	.

tausend Gratulationen
gegen alle Widerstände, schließlich siegt der Tüchtige

Heide Lindemann
Dr. Fuhrmann



Niedersächsischer Städteverband

Der Direktor

3 Hannover 81, den 31. Mai 1978

Haus der kommunalen Selbstverwaltung
Am Mittelfelde 169 ; Telefon (05 11) 86 30 21, 86 32 90
Postfach 810 560

Herrn Ltd. Regierungs-
schuldirektor
Grübmeier
- Regierung Hannover -
Am Waterlooplatz 11

3000 Hannover 1

Sehr geehrter Herr Grübmeier,

soeben erfahre ich von Ihrer Beförderung zum Ltd. Regierungsschuldirektor und möchte Ihnen dazu persönlich wie auch im Namen der Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle sehr herzlich gratulieren. Sicherlich dürfen Sie in dieser ehrenvollen Berufung eine weitere Bestätigung Ihrer aufopferungsvollen Arbeit sehen.

Mit allerbesten Wünschen für Ihre weitere erfolgreiche Tätigkeit auch in unserem Verband und herzlichen Grüßen bin ich

Ihr



(Reiss)

DEUTSCHE BUNDESPOST

TELEGRAMM

Bezeichnung der Aufgabetelegrafestelle · Wortzahl · Aufgabetag · Uhrzeit

aus Hannover 114 154/151 31. 5. 18.00

Gebührenpflichtige Dienstvermerke

LX A

Anschrift

Werner Grübmeier

Quellenweg 9

St. Andreasberg

Ein Mensch, der allzeit gern gesehen
darf einen Ehrentag begehen
umgeben heut von Blumen und Geschenken
wüßte er gern, wie wirts das Schicksal lenken
offen ist so manche Frage
selbst an diesem schönen Tage
egal wies kommt, nur eins ist wichtig
und das lenkt Fortuna richtig
Auf dem Tisch brennt das Geburtstagslicht -
doch leise zweifelnd weiß er nicht
soll er sich auf das neue freuen
oder vom alten was bereuen.
Der Mensch, vom Wahlkampf hart geschunden
beschließt nach 52 fairen Runden
und angesichts der Wahlkampfplagen
das Resumee schnell zu vertagen
und kann nun frei von immer-noch-Premissen
endlich seinen Tag genießen
ich wünsche daher Werner Grübmeier wenns sein soll Sieg und
eine frohe Feier - und daß er der gutes nur getan, residiert

Clauthal-Zellefeld, 5.6.1978

Lieber Herr Grubmayer,

zu Ihrem persönlichen Erfolg bei der Wahl zum Niedersächsischen
Landtag hier im Oberharz beglückwünschen wir Sie herzlich.
Wir wünschen Ihnen bei Ihrer Tätigkeit viel Erfolg und hoffen,
dass Sie die sich selbst gesteckten Ziele erreichen können.

Wir würden uns freuen, wenn sich unsere Wege noch einmal
in einer weniger hektischen Zeit als der des Wahlkampfes
kreuzen würden.

Viele Grüße

Ihr Dietrich Böhm und Frau.



Dr. Hans Edgar Jahn
(Braunschweig)

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied des Europäischen Parlaments

Herrn
Werner Grüb Meyer
Quellenweg 9

3424 St. Andreasberg

5300 Bonn 1 , den 5. Juni 1978

Bundeshaus NH 911

Fernruf (02221) 16 36 05

Die Wahl dieser Rufnummer vermittelt den
gewünschten Hausanschluß.
Kommt ein Anschluß nicht zustande, bitte
Nr. 161 (Bundeshaus-Vermittlung) anrufen.

3300 Braunschweig

Körnerstraße 10

Ruf (0531) 7 39 11

Lieber Herr Grüb Meyer,

zu Ihrem großartigen Wahlerfolg möchte ich Sie
ganz herzlich beglückwünschen

Für Ihre politische Arbeit wünsche ich Ihnen
auch weiterhin Glück und Erfolg.

In Verbundenheit

Ihr

RUDOLF TITZCK

Innenminister
des Landes Schleswig-Holstein

2300 KIEL 1, 5. Juni 1978
Landeshaus; Tel. (0431) 596/3000

Herrn
Regierungsschuldirektor
Werner Grübmeier
Quellenweg 9

3424 St. Andreasberg

Lieber Herr Grübmeier!

Mit großer Freude habe ich von Ihrer Direktwahl in den Niedersächsischen Landtag erfahren. Zu diesem Sieg gratuliere ich Ihnen auch im Namen des Landesvorstandes der CDU sehr herzlich.

Bei unserem gemeinsamen Einsatz am 18. Mai in der Samtgemeinde Bad Grund konnte ich feststellen, wie schwer es ist, diesen traditionell "sozialdemokratischen" Wahlkreis 32 direkt für die CDU zu gewinnen. Daß Sie es diesmal geschafft haben, ist zweifellos in ganz besonderem Maße Ihrem unermüdlichen Einsatz zu verdanken. Für Ihre künftige Arbeit als Landtagsabgeordneter wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



RICHARD RODEWOLDT

Vizepräsident
des Landesrechnungshofs

3200 HILDESHEIM, den
Laubaner Straße 1

5. 6. 1978

Sehr geehrter Herr Grübmeyer!

Mit großer Freude habe ich Ihren
Wahlserfolg zur Kenntnis genommen.
Gestatten Sie daher, dass ich Ihnen
zur bevorstehenden Berufung zum
Landtagsabgeordneten meine herzlichsten
Glückwünsche ausspreche. Möge Ihnen
ein segensreiches Wirken im Landtag
beschieden sein. Dadurch, dass ich
nicht in geeigneten Zeitabständen im
Landtag sitzen kann, besteht die
Möglichkeit, dass wir uns im Auge

behalten. Ich würde mich darüber
sehr freuen. Da doch eine
große Zahl von neuen Abgeord-
neten in den Landtag einzieht,
besteht ja Hoffnung, dass sich die
Blutverfälschung positiv auswirkt.
Auch das wäre ein Grund zur
Freude.

Indem ich Ihnen für Ihr
günstiges Wirken Erfolg und gute
Gesundheit wünsche,

Verbleibe ich mit

herzlichsten Grüßen

ich

Ihr

P.S.!
Wie ich hörte, sollen
Sie inzwischen auch
Bsp. Nr. 116 befürwortet worden
sein. Wenn es stimmt,
so auch, dafür meine
herzbl. Glückwünsche o.ö.

P. Allevolta

Ella Redmann

3396 Schulenberg, Oberharz

Am Buchenkamp 4

Telefon (05329) 802

Kind. Kreisstr. 4

Sehr geehrter Herr Fröhneberger,
nach der bevorstehenden Wahlschlacht, zu der ich Ihnen
nochmal persönlich gratuliere, stehen wir an die
nächsten Kommunalwahlen.

Schulenberg hat gut gewählt. Von den 39 Briefwählern
sind mir 32 Briefe bekannt.

Aber Stillstand ist Rückgang.

Mit Ihrem Einverständnis bekommen Sie
jedes 14 Jahr einen kurzen Bericht aus dem Ort.
Für die Zukunft bitten wir im Augenblick einen
Spielplatz innerhalb des Dorfgemeinschaftshauses.
Mit schon vorhandenen Freunden sind einen Antrag für
eine Sammlung, werden wir ohne Schulden auskom-
men. Der Mittelstand im Ort muß stets neu im-
worken werden aber bei den alten Einsachern
brauchen wir Ihre Hilfe. Der Arbeitskreis, der hier
seit vier Jahren besteht, (morgen machen wir
eine Brieffahrt) ist gut besetzt und für den
Ort und unsere Partei die beste Propaganda.
Von Ihnen brauchen wir dringend Glückwünsch-
karten mit Ihrer Unterschrift. In den nächsten
Wochen werden 12 Pers 75 - 90 Jahre.

Bitte unterschreiben Sie die beigefügten Karten. Falls
nötig, schreiben wir mit der Maschine das Passende
dazu; dann bitte alles zurück an meine Adresse.
Jeder wird von uns persönlich gratuliert und
Ihre Karte kommt dann fröhlich an.

Ich hoffe sehr, daß Sie damit einverstanden
sind.

In meinem Betrieb ist seit dem 4.6. für mich
endlich ein Wandel eingetreten. Das Arbeiten
macht wieder Freude.

Ihnen und Ihrer Familie herzlichste Grüße

Ihre E. Redemann

- Der Vorsitzende -

CDU Kreisverband · 3360 Osterode am Harz · Postfach 11 61

Herrn
Werner Grübmeier (Mdl.)
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg

KREISVERBAND

3360 Osterode am Harz
Hellhofstraße 7 · Postfach 11 61
Telefon (055 22) 46 95

Stadtsparkasse Osterode 33 803 BLZ 263 500 01
Deutsche Bank Osterode 71/10257 BLZ 270 700 34
Postscheck Hannover 2130 20 - 304

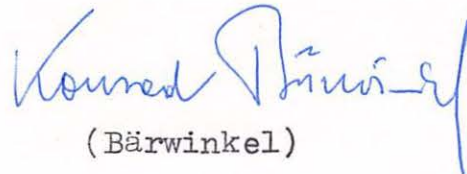
Osterode, am 5. 6. 1978

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Zu Ihrem großartigen Wahlerfolg meinen herzlichen Glückwunsch!
Ich habe gestern abend vergeblich versucht, Sie telefonisch zu erreichen - deshalb hole ich meine Gratulation schriftlich nach.

Zugleich gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß wir harmonisch zusammenarbeiten werden, wenn es darum geht, die Belange der Gebiete in Hannover zu vertreten, die zum Kreisverband Osterode gehören.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr


(Bärwinkel)

INTERNATIONALER ARBEITSKREIS SONNENBERG

Gesellschaft für Kulturaustausch e. V.

Sonnenberg International Centre Centre International du Sonnenberg



Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Postfach 2940, D-3300 Braunschweig

Persönlich

Herrn
Bürgermeister
Werner Grübmeier, MdL
Rathaus

3424 St. Andreasberg/Oberharz

Geschäftsstelle
Office / Secrétariat:
D-3300 Braunschweig
Bankplatz 8
Postfach 2940
Telefon (0531) 49242

Ihr Zeichen
Your Ref.
V. Réf.

Ihre Nachricht vom
Your letter of
Votre lettre du

Unsere Zeichen
Our Ref.
N. Réf.

Braunschweig, 5. Juni 1978

Ra/Lü

Lieber Werner!

Zu Deiner Wahl in den Niedersächsischen Landtag darf ich Dir auch im Namen von Vorstand und Geschäftsführung des Internationalen Arbeitskreises Sonnenberg herzlich gratulieren. Unser persönliches wie in sachlicher Zusammenarbeit gutes Verhältnis, gestützt auch auf die Erfahrungen bei den Kontakten zwischen dem Bürgermeister von St. Andreasberg und dem Internationalen Haus, läßt uns erwarten, daß wir mit Dir im Niedersächsischen Landtag einen weiteren Fürsprecher auch für die Interessen des Sonnenberg haben werden. Wir wünschen Dir für Deine Tätigkeit im Leineschloß Glück und Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Dein

Helmut Christ



Mosjei³

Den, 5/6/78

Sehr geehrte Leiter von Mosjei³,

Mit meinem freunden hier
spreche ich mich aufrichtig, das³
Sie nun "unser" Landesparlament
sind.

Sie werden - durch den ja für alle
aufreibenden Wahlkampf -
sicher nun auch in jedem Ort - und
Ortsverband einen Stamm von
freunden gewonnen haben.

Ich denke z.B. an Herrn von Lewinski
und Praut in Wallenid, Herrn Birkner in
Zorge oder Schmidt & Weymann in
Braunlage.

Sie werden das sehr zu nutzen verstehen.

Mamen und Ura gewahlte
wenn den Kindern gilt nun
mein Wunsch³
und der Wunsch, das³ Sie Kraft
sich mehr für die neuen
Aufgaben in ihrem Leben
Menschen

Ura Helmut Christ

5. Juni 1978

Herrn
Werner Grübmeier
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Zu Ihrer Wahl für den niedersächsischen Landtag möchte ich Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch übersenden. Das erfolgreiche Wahlergebnis beruht sicher auch auf Ihrem persönlichen Engagement und Ihrer Beharrlichkeit. Dieser Erfolg wird Ihnen Bestätigung und zugleich Ermunterung zu weiterer Aktivität sein.

Ich wünsche Ihnen, daß Sie sich in Ihrem neuen Aufgabenbereich so einsetzen und entfalten können, wie Sie sich gewünscht haben; und daß Ihre Arbeit die Anerkennung finden wird, die sie verdient. Es wird sicher nicht immer leicht sein, unter Berücksichtigung aller Anliegen die Interessen des Oberharzes durchzusetzen oder zumindest zur Geltung zu bringen. Immerhin haben Ihre bisherigen Bemühungen gezeigt, daß es möglich ist.

Lassen Sie mich noch ein Anliegen hinzufügen, das ebenfalls bedeutsam ist. Ich weiß, daß Sie oft Ihre persönlichen Interessen und Ihre Familie hintenangestellt haben bzw. mußten.

Das wird auf Dauer für Sie, für Ihre Gattin und für Ihre Familie auch Belastungen mitbringen, die nicht zu unterschätzen sind. Darum wünsche ich Ihnen, daß Sie bei allen Aufgaben immer den Weg finden, sich selbst und Ihre Nächsten so wichtig zu nehmen, wie Sie sind. Mit dem neutestamentlichen Wort: "Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber dabei sein Leben einbüßt?" (Matth. 16, 26) ist inhaltlich das Gleiche ausgesprochen.

In diesem Sinne grüße ich Sie mit allen guten Wünschen,

Udo Wolten



CDU in Niedersachsen · Böttcherstraße 7 · 3000 Hannover 21

Christlich Demokratische Union
in Niedersachsen
Der Vorsitzende

Hannover, den 6. Juni 1978
I./cr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,

ein schwerer Wahlkampf liegt hinter uns. Wir habes es trotz einer massiven Hetzkampagne der SPD geschafft, die absolute Mehrheit in diesem Lande zu erringen, wofür wir unseren Wählern sehr dankbar sein können. Sie haben durch Ihre Stimmabgabe bewiesen, daß sie sich auch durch miese Propaganda nicht irren lassen.

Das Wahlergebnis war aber auch nur möglich durch die hervorragende Arbeit all unserer Mitglieder unter der verantwortlichen Führung von Ihnen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen persönlich -aber auch im Namen des Landesvorstandes- recht herzlich bedanken.

In den nächsten Jahren werden eine Fülle von Wahlkämpfen auf uns zukommen. Wenn es uns gelingt, mit der gleichen überzeugenden Sachlichkeit diese Wahlkämpfe zu führen, so wird uns der Erfolg nicht verwehrt bleiben.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Wilfried Hasselmann



Helmut Sauer
(Salzgitter)

Mitglied des Deutschen Bundestages

5300 Bonn, den 6. Juni 1978

Bundeshaus

Fernruf 02221 / 163122

Die Wahl dieser Rufnummer vermittelt den
gewünschten Hausanschluß.
Kommt ein Anschluß nicht zustande, bitte
Nr. 161 (Bundeshaus-Vermittlung) anrufen.

3320 Salzgitter 1

Sudermannstraße 20

Fernruf 05341 / 43096 + 42902

Herrn

Werner Grübmeier

Mitglied des Landtages

Quellenstraße 9

3424 St. Andreasberg

Sehr geehrter, lieber Herr Grübmeier,

auch ich möchte es nicht versäumen, Ihnen zu Ihrem
hervorragenden Wahlerfolg und damit zu Ihrem Einzug
in den Niedersächsischen Landtag ganz herzlich zu
gratulieren.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles erdenklich Gute,
einen guten Start im neuen Aufgabenbereich und uns
in der gemeinsamen Arbeit Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Sauer

Brigitte Gaebel

338 Goslar

Krugwiese 19

Telefon 22039

2.21. Argental Klinik, d. 6. 6. 78
4962 Gsnj. Neutraudburg

Lieber Herr Grübmeyer,

sehr freue ich mich mit Ihnen über Ihren
Einzug in den Landtag von Niedersachsen.
Zu Ihrem Erfolg meine herzlichsten Glück-
wünsche für Ihre zukünftige Arbeit alles
Gute und viel Erfolg.

Ich habe am Samstag als eine der wenigen
Patienten der großen Klinik ab 18³⁰ die
Wahlergebnisse von Niedersachsen und
Hamburg am Fernseher verfolgt. Unter den
95% Süddeutschen Patienten gab es viele,
die nicht einmal wußten, daß in Nieder-
sachsen und Hamburg die Landesparlamente
gewählt wurden!

Allerdings ist Ernst Albrecht auch für sie
ein Begriff, und sie beneiden uns wohl ein
wenig um diesen Ministerpräsidenten.
Seid einer Woche bin ich zum zweiten Male
in der großen Rehabilitationsklinik, die
im Januar 77 eröffnet wurde. Ich erhoffe

mir wiederum eine Besserung für meinen
Frau und meine Kunst.

Sehr betroffen durch meine mehrtägige
Abwesenheit sind meine Schüler, die Klasse
musste aufgestellt werden.

Ihren nochmals viel Erfolg wünschend
grüße ich Sie, lieber Herr Grünmeyer, herzlich.
Ihre
Brigitte Gaebel



Herrn
Werner Grübmeier, MdL
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg

6. Juni 1978
Sü/ro

Lieber Herr Grübmeier,

zu Ihrem Erfolg zur Wahl in den Niedersächsischen Landtag sende ich Ihnen von Herzen die besten Glückwünsche.

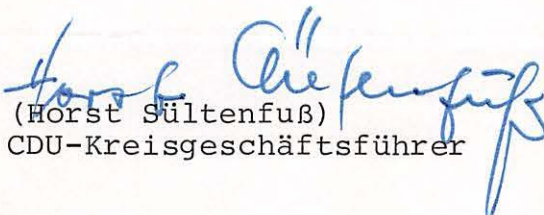
Meine Frau und ich freuen uns sehr, daß es geklappt hat.

Vielleicht können wir bei unserem nächsten Besuch in "Annerschberg" Sie aufsuchen und zusammen anstoßen.

Ich kann auch sagen, daß mein Einsatz im Landtagswahlkampf nicht umsonst war, denn meine beiden Kandidaten, die Herren Warnecke und Kuhlmann sind auch wieder mit guten Ergebnissen durchgekommen.

Bis bald mal und viele Grüße, auch an Ihre Familie.

Ihr


(Horst Sültenfuß)
CDU-Kreisgeschäftsführer

HORST LESKI
MINISTERIALDIRIGENT

3000 HANNOVER 21 , 6. Juni 1978
HEIMATWEG 18
TEL. (0511) 752437

Lieber Herr Grübmeier,

ich gratuliere Ihnen recht herzlich zu dem überdurchschnittlichen Wahlsieg im Wahlkreis 32. Sie werden sicher sehr fleißig dort gearbeitet haben, und ich bin sicher, daß Sie in Ihrer neuen Aufgabe, nämlich die Arbeit im Wahlkreis und im Landtag, viel Erfolg für andere und Zufriedenheit für sich selbst haben werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



KOOPERATIVE GESAMTSCHULE

BAD LAUTERBERG IM HARZ

Kooperative Gesamtschule · Zechenstraße 112 · 3422 Bad Lauterberg

Herrn

MdL. W. Grübmeier
Quellenweg 13

3424 St. Andreasberg

Zechenstraße 112

Telefon 0 55 24 / 30 26
30 27

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Datum

V/A

06.06.1978

Sehr geehrter Herr Grübmeier,

ganz herzlich gratuliere ich Ihnen - auch im Namen meiner Schulleitungskollegen - zu Ihrem großen Wahlerfolg als Landtagsabgeordneter.

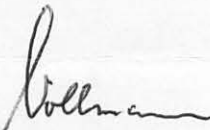
Da Sie schon häufig unsere Interessen sehr tatkräftig unterstützt haben, ohne Abgeordneter zu sein, hoffen und wünschen wir, daß Sie auch zukünftig die Belange unserer Schule verfolgen und vertreten werden.

Gerne sind wir bereit, Ihnen entsprechende Informationen aus unserer Schule zugehen zu lassen. Ein gelegentlicher Besuch der Kooperativen Gesamtschule Bad Lauterberg wäre in diesem Zusammenhang sicherlich zu begrüßen.

Mit freundlichem Gruß

Der Schulleiter

i. V.



(Vollmann)

Didaktischer Leiter



Fraktion der CDU 3300 Braunschweig Rathaus, Zimmer 47

Herrn
Werner Grübmeier
Quellenweg 9

3424 St. Andreasberg

**Fraktion der
Christlich-Demokratischen Union
im Rat
der Stadt Braunschweig**

3300 Braunschweig, 6. Juni 1978
Rathaus, Zimmer 47 ^{CDU} / ^D
Geschäftszeit: Montag-Freitag, 9.00-12.00 Uhr
Telefon: (0531) 4702875 und 43687
Bank: Norddeutsche Landesbank, Kto.-Nr. 171660

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen, als ich hörte, daß Sie Ihren Wahlkreis direkt gewonnen haben. Ich darf Ihnen dazu namens der CDU-Ratsfraktion Braunschweig - ganz besonders aber persönlich - die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Ich freue mich, daß es Ihnen in so überzeugender Weise gelungen ist, Ihren Gegenkandidaten zu besiegen und daß Sie trotz ungünstiger Absicherung in den Landtag eingezogen sind.

Ich bin sicher, daß Sie die Belange des "Braunschweiger Wirtschaftsraumes" in Hannover hervorragend vertreten werden und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Fraktionsvorsitzender: Ratsherr Joachim Clemens
Braunschweig, Böcklinstraße 1, Telefon 335338
Postanschrift: Geschäftsstelle der CDU-Ratsfraktion
Braunschweig, Rathaus, Zimmer 47
Telefon: 4702875 und 43687



Harzklub e.V.

Heimat- und Wanderbund

Der Hauptvorsitzende
Oberkreisdirektor a. D. Hermann Kerl

3392 Clausthal-Zellerfeld, den
Burgstädter Straße 16
Fernruf (05323) 1330

6.6.78

Harzklub e. V., Burgstädter Straße 16, 3392 Clausthal-Zellerfeld

Herrn Regierungsdirektor
W. Grübmeier
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Zu Ihrer Wahl zum Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages beglückwünsche ich Sie auch im Namen des Harzklubs sehr herzlich. Wir werden Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie auch in Ihrem neuen und zusätzlichen Aufgabenbereich die vielfältigen Ziele unserer Arbeit ~~zufördern~~ und uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben mit Rat und Tat unterstützen würden. Wir freuen uns, daß Sie an unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung in Bad Harzburg teilnehmen und uns Gelegenheit geben werden, Sie über unsere gegenwärtige Aufgabenstellung zu unterrichten.

Für Ihre künftige Arbeit im Dienste der Allgemeinheit wünschen wir Ihnen Gesundheit, weiterhin unermüdlige Arbeitskraft und reichen Erfolg.

Mit recht freundlichen Grüßen bin ich

Ihr



Dr. Hans Edgar Jahn
(Braunschweig)

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied des Europäischen Parlaments

Herrn
Ltd. Regierungsschuldirektor
Werner Grübmeier
Niedersächsisches Kultus-
ministerium
Schiffgraben 12

3000 Hannover

5300 Bonn 1 , den 6. Juni 1978

Bundeshaus NH 911

Fernruf (02221) 16 36 05

Die Wahl dieser Rufnummer vermittelt den
gewünschten Hausanschluß.
Kommt ein Anschluß nicht zustande, bitte
Nr. 161 (Bundeshaus-Vermittlung) anrufen.

3300 Braunschweig

Körnerstraße 10

Ruf (0531) 7 39 11

Lieber Herr Grübmeier,

zu Ihrer Beförderung möchte ich Ihnen ganz
herzlich gratulieren und wünsche Ihnen für
Ihre Arbeit Zufriedenheit und guten Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



CDU Ortsverband Braunlage · 3389 Braunlage · Am Steinfeld 20

Herrn Landtagsabgeordneten
Bürgermeister Grübmeier
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg

Christlich Demokratische Union
Ortsverband Braunlage

Braunlage, den 6. Juni 1978
Tel. 05520/2908

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Zu Ihrem großartigen Wahlerfolg und Einzug in das niedersächsische Landesparlament darf ich Ihnen im Namen des Stadtverbandes Braunlage, aber auch persönlich meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Die Begeisterung über Ihren immer wieder erhofften Wahlerfolg, und erstmals nach so vielen Wahlperioden in einer SPD-Hochburg, war überwältigend. So hat doch Ihr persönlicher monatelanger Einsatz Früchte getragen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit aber auch nicht die zahlreichen örtlichen Wahlhelfer unerwähnt lassen, die wir mobilisieren konnten, um letztlich auch in Braunlage und Hohegeiß ein Wahlergebnis von 52,6 % CDU-Stimmen zu erreichen.

Wir wissen, daß Sie die Harzregion würdig und mit dem notwendigen persönlichen und sachlichen Engagement - jetzt zusätzlich mit dem Attribut des unmittelbar gewählten Wahlkreisabgeordneten - vertreten werden. Deshalb werden unsere Wünsche und Hoffnungen Sie auf dem Wege in die Leine-Metropole begleiten.

Bis auf ein persönliches Wiedersehen verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Fachgruppe
Schulaufsicht und Schulverwaltung
der GEW im Bezirk Hannover

den 7.06.1978

Herrn
Regierungsschuldirektor
Werner Grübmeier
MdL
Quellenweg 9

3424 St. Andreasberg

Sehr geehrter Herr Kollege,

im Namen der Fachgruppe sage ich Ihnen auf diesem Wege herzliche Glückwünsche zur Wahl in den Niedersächsischen Landtag. Ich gebe damit gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß Sie bei den vielen Problemen, mit denen Sie in Ihrem neuen Amt konfrontiert werden, die Belange unserer Fachgruppe im Auge behalten.

Mit kollegialen Grüßen
und besten Wünschen
für eine erfolgreiche Arbeit

Eckhard Wager

7. 6. 78.

Sehr geehrter, lieber Herr Fräulein!

Zu Ihrem großartigen Wähler-
erfolg möchte ich Ihnen ganz
herzlich gratulieren. Ich habe
mich sehr darüber gefreut, da
ich weiß, mit welchem Einsatz
Ihre Person Sie dieses erreicht
haben und wie Sie trotz aller
Widerwärtigkeiten immer wieder
an die Arbeit gegangen sind.
Ihr Erfolg wird auch ungemein
unserer "Freunde" eine Lektion
sein.

Wir sagen bei uns im Dorf auf
pechschwarz und nicht unalbern.

Ganz herzlich grüße
und weiterhin viel Erfolg.

Ihr Johann-Heinrich Düerkop.

DEUTSCHE BUNDESPOST

TELEGRAMM

Name der Aufgabetelegrafenteile · Wortzahl · Aufgabetag · Uhrzeit

aus Melged 10/8 4.6.10²⁵ 17.

Gebf. Dienstvermerke - L x 51 =

Anschrift

*Freiburg
Kommun. n. f. 6*

3424 St. Andreasberg

Many Congratulations

Freiburg



Blumenstilleben (1865)

von Gustave Courbet (1810 — 1877) — Kunsthalle Bremen

Die Bilder des französischen Malers und namentlich seine farbenfrohen Blumenstilleben machen es uns Heutigen unbegreiflich, daß sie seinerzeit auf die heftigste Ablehnung stießen. Courbet nannte sich selbst den ersten Realisten in der Kunst. Er lehnte es ab, im Sinne der geltenden akademischen Regeln zu idealisieren oder zu stilisieren. Sein Ziel war die ungeschminkte, naturgetreue Wiedergabe der Wirklichkeit. Dennoch war er alles andere als ein bloßer Kopist der Natur. Sein breiter, kraftvoller Farbauftrag in unserem Bilde verwandelte das Naturmotiv in einen »Courbet« von unverwechselbarem Temperament.

STADT BRAUNLAGE

Heilklimatischer Kurort (staatl. anerk.) und Wintersportplatz 600-1000 m ü NN

Der Stadtdirektor



Stadt Braunlage, 3389 Braunlage 1, Postfach 1140

An den Abgeordneten
des Niedersächsischen
Landtags
Herrn Werner GRÜBMEYER,
Quellenweg 9
(3424) St. Andreasberg.

Bankkonten:

Norddeutsche Landesbank Braunlage
(BLZ 273 533 25) Kto.-Nr. 25 802 224

Volksbank Braunlage e.G.m.b.H. Nr. 4265
(BLZ 278 933 59)

Postscheckkonto Hannover 620 52-300

Fernruf: (Vorwahl 0 55 20)

Rathaus 10 24/25, 25 75

Stadtwerke 22 28

Sprechstunden:

Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr

Geben Sie bitte unser Zeichen in der Antwort an!

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Mein Schreiben

Mein Zeichen

Hausapparat

3389 Braunlage

0/0

12

8. Juni 1978.

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Grübmeier!

Es ist uns ein herzliches Anliegen, Ihnen, sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Grübmeier, zur Wahl in den Niedersächsischen Landtag unsere allerbesten Glückwünsche zu übermitteln.

Ihr selbstloser Einsatz und Ihr stetes Bemühen um den Wähler haben zu einem solch' großartigen Erfolg geführt.

Wir dürfen hoffen und wünschen, dass Sie in Ihrer Eigenschaft als Abgeordneter des Niedersächsischen Landtags auch die Belange zur Aufwärtsentwicklung unserer Stadt vertreten werden.

In unseren gemeinsamen Gesprächen haben wir unsere Sorgen und Probleme schon dargelegt und wir vertrauen darauf, dass Sie sich dieser Dinge gewiss annehmen werden.

In

unsere Glückwünsche zu Ihrem Wahlsieg sei der ganz besondere Wunsch eingeschlossen, dass es Ihnen gelingen möge, mit glückvoller Hand Ihre Aufgaben in Ihrem hohen Amte zu erfüllen; möge Ihnen dazu Gesundheit und Kraft gegeben sein.

Es grüssen

Ihre sehr ergebenen

Hickelbungen
Bürgermeister

Mampfer
Stadtdirektor



Gesamtverband Niedersächsischer Lehrer

Der Geschäftsführer

Herrn
Werner Grübmeier
Quellenweg 9

3424 St. Andreasberg

8. Juni 1978 1t/m

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Zu Ihrer Wahl in den Niedersächsischen Landtag möchten wir Ihnen unseren aufrichtigen Glückwünsche übermitteln. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen in der kommenden Legislaturperiode.

In der nächsten Ausgabe unserer gewerkschaftlichen Landeszeitung "Erziehung und Wissenschaft" möchten wir alle 16 gewählten GEW-Mitglieder mit Bild vorstellen. Wir wären Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie - wegen des Redaktionsschlusses bis spätestens Dienstag, den 13. Juni - ein Foto von Ihnen an den Redakteur unserer Zeitung, den Kollegen Joachim Tiemer, An der Innerste Au 6, 3200 Hildesheim, senden würden. Für Rückfragen steht Ihnen Kollege Tiemer unter den Rufnummern 05066-3208 (dienstl.) und 05121-42931 (privat) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Lehnert', written in a cursive style.

Lehnert

S. 6. 78

Wunder Herr Finkmeyer!

Es ist nicht meine Art, mich als
jübeljüngelungen Hofflinge für be-
kämpfer. Aber Ihre Lehren
gehören für Regel.

Ich möchte meine Kräfte und meine
Ihnen wünsche zum Wohlfahrt
gesprächen. Mit Ihnen tritt eine
Person in "Fugit" Wortung, die nicht
mir "Fg" sagt. Das eigene be-
fugung weiß ich, dass dies nicht
immer leicht ist; doch alle schätze
und gute ist diese Person.

Alles Gute und Besten ist für
Ihre Arbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Seidel

Bad - Grund

v. Eisensteuff Str. 7

Herrn Bürgermeister
Werner Grübmeier
Postfach 40

3424 St. Andreasberg

Sehr geehrter Herr Grübmeier,

zu Ihrer Wahl in den 9. Niedersächsischen Landtag dürfen wir Ihnen im Namen des Vorstandes und der Mitglieder unseres Verbandes, aber auch persönlich sehr herzlich gratulieren. Wir wünschen Ihnen weiterhin erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Bevölkerung unseres Landes, seiner Städte und Gemeinden.

Mit freundlichen Grüßen


(Schmalstieg)
Vorsitzender


(Reiss)
Direktor

BEZIRKSREGIERUNG BRAUNSCHWEIG

Postanschrift:

Bezirksregierung Braunschweig · Postfach 32 47 · 3300 Braunschweig

An den
Abgeordneten des Niedersächsischen
Landtages
Herrn Werner Grüb Meyer
Quellenweg 9

3424 St. Andreasberg

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

(Bitte bei Antwort angeben)

Mein Zeichen

(05 31)

Braunschweig

4 84-

13. Juni 1978

oder 4 84-1

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter!

Zu Ihrer Wahl in den Niedersächsischen Landtag darf ich Ihnen namens der Bezirksregierung Braunschweig aufrichtig gratulieren und Ihnen die besten Wünsche für ein erfolgreiches Wirken zum Wohle des Landes Niedersachsen übermitteln.

Die Bezirksregierung Braunschweig wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten stets gern bereit sein, Ihnen bei der Wahrnehmung Ihrer Aufgaben behilflich zu sein.

Mit verbindlichen Grüßen


(Passow)

Regierungspräsident

DGB Kreis Goslar-Gandersheim Postfach 1540 3380 Goslar 1

Fernsprecher (05321) 22452

Bankverbindung:
Stadtparkasse Goslar Konto-Nr. 37852

Herrn
Werner Grübmeier, MdL
Quellenweg 9

3424 St. Andreasberg

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

3380 Goslar 1, Klosterstraße 1

M/Be

14. Juni 1978

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Zu Ihrer Wahl in den Niedersächsischen Landtag übermitteln wir Ihnen auf diesem Wege unsere besten Glückwünsche.

Bei dieser Gelegenheit danken wir für die bisherige gute Zusammenarbeit und geben zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß diese im Interesse und zum Wohle der Arbeitnehmer in unserem Raum auch in Zukunft fortbesteht.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit einen guten Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND
KREIS GÖSLAR - GANDERSHEIM


Kreisvorsitzender

Berghof Arnika

Familie Hörseljau, 3424 St. Andreasberg, Auf der Höhe 34

Herrn
Werner Grübmeier
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg



Ferienreihenhäuser
Gästezimmer
Hallenschwimmbad

St. Andreasberg
im Oberharz
Telefon 055 82-1066
18. Juni 1978

Sehr geehrter Herr Grübmeier!

Wir beglückwünschen Sie zu Ihrem Erfolg bei der Landtagswahl und wünschen Ihnen für Ihre Arbeit im Landtag alles Gute!

Ihre Erfahrungen werden es Ihnen ermöglichen, die Belange des Harzraumes mit denen des ganzen Landes in Einklang zu bringen.

Die herrliche Natur ist das kostbarste Gut für die Menschen hier wie für die erholungsuchenden Gäste.

Es ist nur schade, daß die CDU und die FDP die Regierungsverantwortung in Niedersachsen nicht gemeinsam weiterführen können. Dies wäre für die Weiterentwicklung der Demokratie in der Bundesrepublik von besonderer Bedeutung gewesen.

Politisches Wollen und Handeln sollte dem Wohl der Menschen dienen.

Wir wünschen Ihnen, daß Sie nun wieder mehr mit Ihrer Familie zusammen sein und Ihre verantwortungsvolle Aufgabe zufrieden und mit Freude tun können.

Frohe Grüße
auch an Ihre Gattin!

Ihre *Gisela* und *Horst Hörseljan*



Prof.Dr.-Ing.Hans-Joachim Torke
Vorsitzender des Arbeitskreises
Umweltschutz, Umweltfragen und
Bürgerinitiativen im CDU-Kreis-
verband Goslar

Kantstr. 25 A
3388 Bad Harzburg 1
Tel. 05322 / 50368

24.Februar 1979

*Herrn
Werner Grübner, MdL
Quellenweg 9
3424 St. Andreasberg*

Wasserwirtschaftliche Nutzung des Bereiches Harz

Als Anlage übersende ich Ihnen die Kopie eines Schreibens, das ich an den Minister für Landwirtschaft und Forsten, Herrn Glup, in der o.genannten Angelegenheit gerichtet habe.

Ich bitte Sie, den von mir gemachten Vorschlag einer Einbeziehung des Harzes in das von der Bundesregierung eingeleitete Forschungsprogramm zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



(T o r k e)

Anlage

Prof.Dr.-Ing.Hans-Joachim Torke
Vorsitzender des Arbeitskreises
Umweltschutz, Umweltfragen und
Bürgerinitiativen im CDU-Kreis-
verband Goslar

Kantstr. 25 A
3388 Bad Harzburg 1
Tel. 05322 / 50368

24.Februar 1979

Ministerium für Landwirtschaft und Forsten
z.Hd.v.Herrn Minister Gerhard Glup
Calenberger Str. 2
3000 Hannover 1

P e r s ö n l i c h

Wasserwirtschaftliche Nutzung des Bereiches Harz

Sehr geehrter Herr Minister!

Wie durch entsprechende Presseverlautbarungen inzwischen bekannt ist, haben Sie Ihre Zustimmung zum Abschluß eines Wasserlieferungsvertrages zwischen den Harzwasserwerken und der Stadt Göttingen sowie zu den Investitionen für den Bau einer Fernwasserleitung von der Sösetalsperre nach Göttingen gegeben.

Nach diesem Vertrag ist die Lieferung von jährlich 8 Mio.Kubikmetern Wasser ab 1980 und eine weitere Erhöhung der Liefermenge bis zu 14 Mio.Kubikmetern jährlich vorgesehen. Die Entnahme dieser Wassermengen soll an die Stelle der Liefermengen treten, die von der Sösetalsperre bisher in das nördliche Niedersachsen abgegeben worden sind. Dafür soll eine Überleitung von Wasser aus dem Oberharzer Wasserregal in die Granetalsperre erfolgen und von hier aus für die Versorgung dieses Gebietes zur Verfügung gestellt werden.

Ohne auf Einzelheiten oder offene Fragen im Zusammenhang mit der Planung an dieser Stelle einzugehen halte ich es im Interesse einer sinnvollen Diskussion an der Basis für erforderlich, um eine umgehende Erörterung der vorgesehenen Planungsinhalte sowie des bereits eingeleiteten Verfahrens zu deren Verwirklichung mit den Trägern der öffentlichen Belange und allen betroffenen Interessensbereichen zu bitten. Dabei sollte auch die weitere, langfristige geplante Nutzung des Harzgebietes zur Wassergewinnung, wie sie im Rahmen der alternativen Mehrschrittlösung vorgesehen ist, in die Diskussion mit einbezogen werden. Sie hatten ein solches Vorgehen im Rahmen eines zu erwartenden Entscheidungsprozesses seinerzeit ausdrücklich vorgesehen, um alle möglichen Einwände und Vorschläge sorgfältig prüfen zu können, bevor es zu einer Festschreibung von Planentscheidungen kommt.

Im Zusammenhang mit der langfristige zu erwartenden und in ihrer Notwendigkeit begründeten Planung einer wasserwirtschaftlichen Nutzung des Harzgebietes habe ich bereits vor Jahresfrist, u.a. auch in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen, auf die Notwendigkeit der Ermittlung von Nutzungsgrenzwerten hingewiesen. Diese Grenzwerte sollen dazu dienen, die durch die wirtschaftliche Nutzung entstehende Belastung des Ökosystems im Rahmen der gegebenen Regenerationsfähigkeit des Naturhaushalts zu begrenzen und damit die langfristige Nutzbarkeit der Landschaft vor möglichen irreparablen Eingriffen zu sichern.

Eine inzwischen vorliegende Denkschrift "Forschungsbericht Ökologie" zum Umweltforschungsplan der Bundesregierung bestätigt meine Feststellungen in vollem Umfange und weist mit besonderem Nachdruck auf die Notwendigkeit von Untersuchungen über die funktionalen Zusammenhänge und die Regulationsmechanismen hin, die zur Klärung der Belastbarkeit wirtschaftlich genutzter Ökosysteme erforderlich sind.

Inzwischen wurde von der Bundesregierung unter Federführung des Umweltbundesamtes ein Langzeitforschungsprogramm eingeleitet, von dem einzelne Pilotprojekte, u.a. im Bereich Solling, bereits begonnen werden.

Aufgrund der im Bereich des Harzes bereits bestehenden und in erhöhtem Maße weiter geplanten intensiven wasserwirtschaftlichen Nutzung erlaube ich mir den Vorschlag zu unterbreiten, die Möglichkeit einer unmittelbaren Einbeziehung des Harzgebietes in dieses Forschungsprogramm zu überprüfen. Die Wirksamkeit der erzielbaren Ergebnisse würde hier nicht allein grundsätzlicher Natur sein und damit dem Zweck des Pilotprojektes entsprechen, sondern darüber hinausgehend Gültigkeit für eine direkte Anwendung als Planungsgrundlage besitzen. Ich sehe in der Verwirklichung dieses Vorschlages nicht nur die zur Gewinnung wichtiger Kenntnisse über Funktion und Belastbarkeit eines naturgegebenen Systems gebotene Möglichkeit, sondern vor allem auch die Basis für eine an den natürlichen Gegebenheiten orientierte Flexibilität aller zukünftigen wasserwirtschaftlichen Nutzungsvereinbarungen. Allein die uneingeschränkte Beachtung ökologischer Gesetzmäßigkeiten kann im Rahmen eines sinnvollen Wachstums den notwendigen Erhalt ökonomischer Nutzwerte garantieren; vorausschauende Umweltpolitik wird damit zu einem unverzichtbaren Bestandteil der in der Zukunft möglichen Wirtschaftspolitik.

Ich bitte daher dringend, meinen Vorschlag zu überprüfen und mit den zuständigen Institutionen zu erörtern. Für eine eingehende und detaillierte Aussprache stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-J. Torke

(T o r k e)

Hannover, den 3. Mai 1979
892/871

V e r m e r k

Betr.: Erhebung einer Landesabgabe auf das von den Harz-Wasserwerken im Harz-Raum geförderte Trinkwasser

Rechts- und Aufgabenstellung der Harz-Wasserwerke

Die "Harz-Wasserwerke des Landes Niedersachsen" sind nach § 1 Abs. 1 ihrer Satzung (vgl. Nds. MBl. 1963 S. 510) eine selbständige, gemeinnützige Anstalt des Landes Niedersachsen. Sie sind eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Neben der Trink- und Brauchwasserversorgung haben sie die Aufgabe, elektrische Energie zu erzeugen und Anlagen für den Hochwasserschutz herzustellen und zu betreiben (vgl. § 2 Abs. 1 der Satzung). Nach § 2 Abs. 3 der Satzung erfüllen sie diese Aufgaben "zum gemeinen Nutzen unter Gewährleistung des Landes Niedersachsen; sie erstreben keine Gewinne. Etwaige Überschüsse sind nur für gemeinnützige Zwecke im Sinne" ihrer Aufgabenstellung "zu verwenden".

Diese Rechtsstellung der Harz-Wasserwerke (HWW) und ihre Aufgaben lassen die Erhebung einer Landesabgabe auf die Förderung von Trinkwasser aus dem Harz für den angestrebten Zweck nicht dienlich erscheinen. Das Land als Träger dieser Anstalt würde dann an das

Land als Eigentümer der in Frage kommenden Gewässer diese Abgabe zahlen, es würde also nur ein Hin- und Herschieben in ein und denselben "Topf" stattfinden. Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen könnten dadurch nicht finanziert werden, es sei denn, man wälzte diese Abgabe auf den ohnehin von den Wasserpreisen schon stark geplagten Verbraucher ab. Das würde aber eine - wohl nicht gewollte - Besteuerung des Trinkwassers bedeuten.

Rechtliche Zulässigkeit einer Trinkwasserabgabe nach dem Niedersächsischen Wassergesetz

Bibliothek!
Selbst wenn aber die Trinkwasserversorgung durch private Unternehmen und nicht, wie in Niedersachsen, zu fast 100 Prozent durch öffentlich-rechtliche Organisationen der Gebietskörperschaften (vgl. Veh, Die Wasserversorgung in Niedersachsen, in Neues Archiv für Niedersachsen, Bd. 24, Heft 1, Göttingen April 1975, S. 18) betrieben würde, wäre die Erhebung einer solchen Abgabe rechtswidrig:

§ 5 des Niedersächsischen Wassergesetzes (NWG) schreibt nämlich ausdrücklich die unentgeltliche Benutzung der Gewässer vor. Zur Benutzung gehören gemäß § 3 Abs. 1 und Abs. 2 NWG auch alle von den Trinkwasserversorgungsunternehmen betriebenen Tätigkeiten, wie insbesondere die Entnahme von Wasser aus oberirdischen Gewässern, aber auch von Grundwasser, und das Aufstauen von Gewässern.

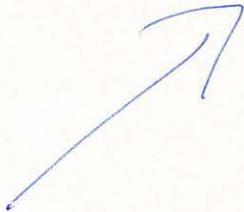
Dieses Entgeltverbot ist Ausdruck der starken Sozialbindung des Gewässereigentums. "Der Eigentümer, auf oder unter (in) dessen Grundstück Wasser fließt oder steht, soll nicht bereichert werden, wenn ein anderer es benutzt" (vgl. Rehder, Niedersächsisches Wasser-

gesetz, Kommentar, 4. Aufl. 1971, § 5 Rdn. 1). Den dagegen in der Literatur verschiedentlich geäußerten Bedenken (Salzwedel, Recht der Wasserwirtschaft, Heft 12, 50/60), "daß damit der andere Gewinne erzielt, ohne auch nur einen Pfennig dafür zu bezahlen", wird entgegengehalten (vgl. Rehder aaO.), "daß es an einer Leistung des Eigentümers fehlt, er kann nicht das Wasser zur Verfügung stellen, dessen Benutzung ihm selbst nur in engen Grenzen gestattet ist".

Im konkreten Fall muß darüber hinaus darauf hingewiesen werden, daß die HWW ja eben keine Gewinne erzielen dürfen (vgl. § 2 Abs. 3 der Satzung).

Nach § 4 Abs. 2 Nr. 3 NWG kann dem Benutzer mit Erteilung der Erlaubnis bzw. Bewilligung zur Benutzung des Gewässers zwar auferlegt werden, daß er sich durch angemessene Beiträge an den Kosten beteiligt, "die eine Körperschaft des öffentlichen Rechts trifft oder treffen wird, um eine mit der Benutzung verbundene Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit zu verhüten oder auszugleichen". Solche Beiträge können jedoch nur für Beeinträchtigungen auferlegt werden, die sich unmittelbar aus der Benutzung ergeben. Die Erhebung einer allgemeinen Trinkwasserabgabe ist danach nicht möglich (vgl. Gieseke-Wiedemann-Czychowski, Wasserhaushaltsgesetz, Kommentar, 3. Aufl. 1979, § 4 Rdn. 12 ff.).

Im Gegensatz zur Entnahme von Wasser aus niedersächsischen Gewässern steht die Gewinnung des Erdöls im Bereich Niedersachsens nur dem Land Niedersachsen zu (vgl. § 2 Abs. 1 des Niedersächsischen Berggesetzes). Das Land Niedersachsen nimmt dieses Recht allerdings nicht selber wahr, sondern vergibt es in Konzessionen an die privaten



Erdölgesellschaften. Im Rahmen dieser Konzessionsverträge wird dann auch der Erdölförderzins (privatrechtlich) vereinbart. Die Situation auf dem Gebiet der Erdölförderung läßt sich also nicht mit der auf dem Gebiet der Wassergewinnung vergleichen. Eine Trinkwasserabgabe kann daher für das im Harz von den HWW gewonnene Wasser nicht erhoben werden.

Trinkwasser + Gebrauchswasser!

- Werner Grübmeier -
Niedersächsischer Landtag

28. 9. 1979

Frau Dr. Rudolph-Heger,
Herrn J. Hedrich,
" U. Wachens

mit der Bitte um Km. und
um besondere Vertraulichkeit
hinsichtlich der Personalverhältnisse.

An den
Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen

Herrn Dr. Ernst Albrecht

Planckstraße 2
3000 Hannover

3.
10.

Betr.: Überlegungen und Vorschläge für ein nieder-
sächsisches Medienkonzept

Bezug: Meine Gespräche mit Ihnen am 24.7. und 17.9. d.J.

Sehr geehrter Herr Dr. Albrecht,

im Verlauf meines Besuches bei Ihnen in Beinhorn habe ich bereits angedeutet, daß ich als einen Schwerpunkt meiner politischen Aktivitäten die Auseinandersetzung mit den Fragen um den NDR ansehe.

Zunächst ausgehend von den regionalen Unzulänglichkeiten und dem Hinterfragen nach der Verantwortlichkeit konnte ich die schwache Stellung des Funkhauses Hannover gegenüber der Hamburger Zentrale feststellen. Um sachgerechter argumentieren zu können, beschäftigte ich mich mit den allgemeinen Fragen der elektronischen Medien in Theorie und Praxis. Erst dann bat ich um eine Hospitation beim NDR in Hamburg.

Zahlreiche Gespräche mit Verantwortlichen, aber auch Mitarbeitern vor Ort (von Schaltkonferenzen über Produktions-

abläufe bis hin zu Sendungen) ließen mich zu folgender Überzeugung kommen:

Die Strukturen des NDR z. B. im Hinblick auf

- Finanzgebaren
- Kontrolle Leistungsgerechter Tätigkeit und Vergütung

- mangelhafte Kooperation mit Technik und Wissenschaft sind - wenn überhaupt - nur langfristig zu ändern.

Bei der Suche nach Lösungen und Alternativen mußte ich erkennen - und das beweist auch die inzwischen breit angelegte Rundfunk-Diskussion geradezu exemplarisch - , wie zwei den demokratischen Staat tragende Säulen, nämlich Recht und Politik, nicht verhindert haben, daß sich ein hochindustrialisiertes Land wie die Bundesrepublik im Gegensatz zur Fort- und Weiterentwicklung moderner Medien-Technologien heute als Rundfunkprovinz darstellt.

Ich meine, festgefahrene und unzeitgemäße Strukturen zu verändern und zu verbessern ist ein Verfassungsgebot. Diesem notwendigen Innovationsprozeß hat sich auch der für die norddeutsche Rundfunklandschaft nunmehr 25 Jahre gültige Staatsvertrag zu unterziehen.

Die Hoffnung einiger CDU-Insider (Mitarbeiter und Vertreter in den Gremien), durch einen Landesrundfunk Niedersachsen im NDR Veränderungen einleiten zu können, halte ich für verfehlt.

Begründung:

Nach Ansicht der Befürworter soll der Landesrundfunk -obwohl im Produktions-, Verwaltungs- und Programmbereich weitgehende Selbständigkeit angestrebt werden soll - rechtlich keine

autonome Anstalt sein. Den entscheidenden Vorteil sieht man in einer allmählichen Anpassung der Organisations- und Personalstruktur im Hinblick auf neue Aufgaben.

Der Umfang des Sonderentwickelns soll, je nach Verbesserung der Finanzsituation, schrittweise erweitert werden.

Eine Regionalisierung auf Landesebene könnte eingeleitet, auf die Vermögensauseinandersetzung könnte verzichtet werden.

Dieses Modell erkennt als Nachteil nur die Doppelbelastung eines Teiles der Gremienmitglieder.

Man verkennt dabei m.E. die Bedürfnislage des Landes Niedersachsen, die Intentionen der Landesregierung und großer Teile der Fraktion. Man meint, die "Monopolklausel" weiter zulassen zu sollen, weil man die technologischen, rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten falsch einschätzt.

Dieses Modell erlaubt lediglich eine Pseudo-Autonomie für das Land Niedersachsen, das darüberhinaus von einem unübersichtlichen und schwerfälligen Selbstverwaltungsapparat begleitet wird.

Aus Kenntnis der Sachlage und eingehender Prüfung anderer "Konstruktionen" kann daher als einzige Lösung nur eine autonome Landesrundfunkanstalt Niedersachsen vorgeschlagen werden.

Ihrem Auftrage entsprechend habe ich versucht, neue Strukturen in bezug auf personelle, technische und inhaltliche Fragen zu entwickeln.

Betrachten Sie bitte die nachfolgenden Vorschläge als einen Diskussionsbeitrag zur Vorbereitung einer niedersächsischen Rundfunkanstalt.

Vor Erstellung eines geschlossenen Medienkonzeptes scheinen mir die nachfolgenden Überlegungen Priorität zu besitzen:

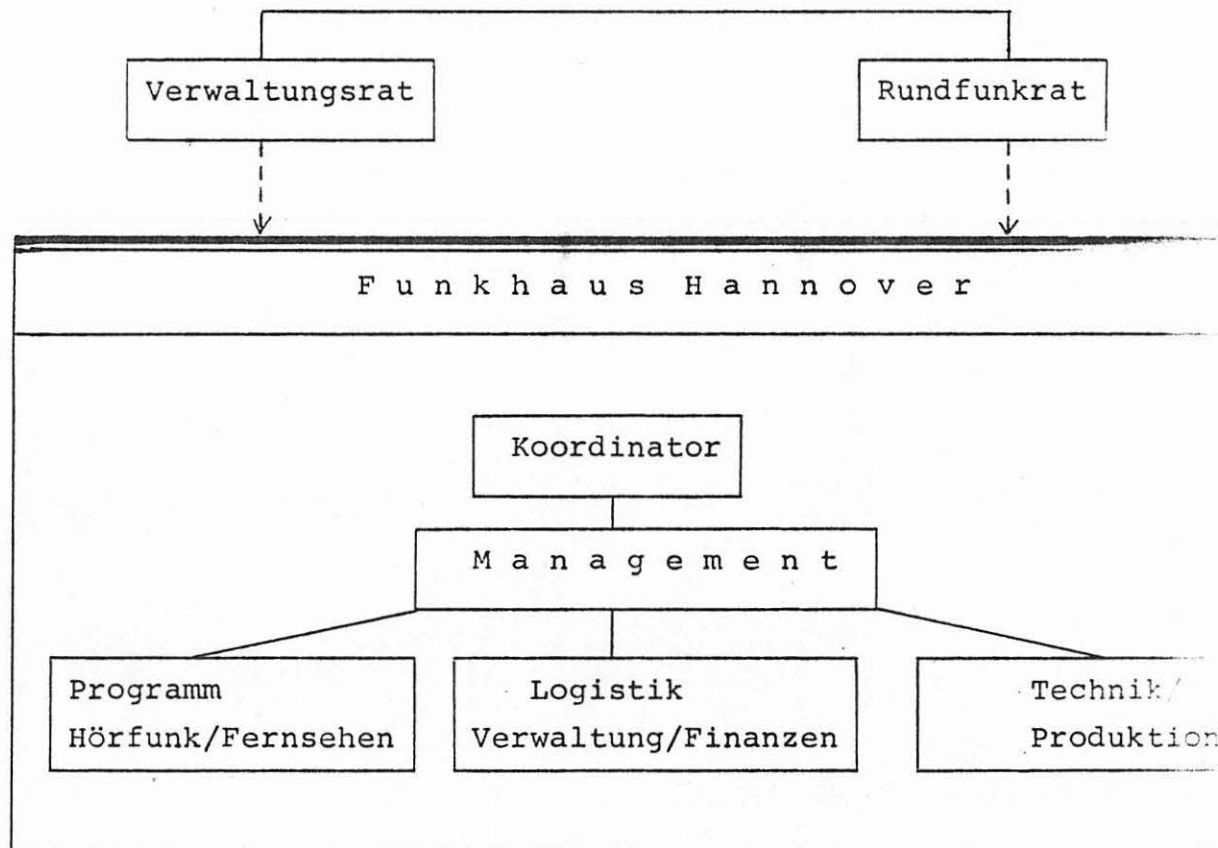
1. Organisationsstruktur der Rundfunkanstalt
2. Finanzierung (Gebühren / Werbung)
3. Programm
4. Personalwesen
5. NDR : Frequenzen / Kanäle
6. Bundespost: Funkregal
7. Wissenschaft: Medienzentrum Hannover

Zunächst soll zu Punkt 1 die Organisationsstruktur der Rundfunkanstalt anhand eines Schemas Stellung genommen werden:

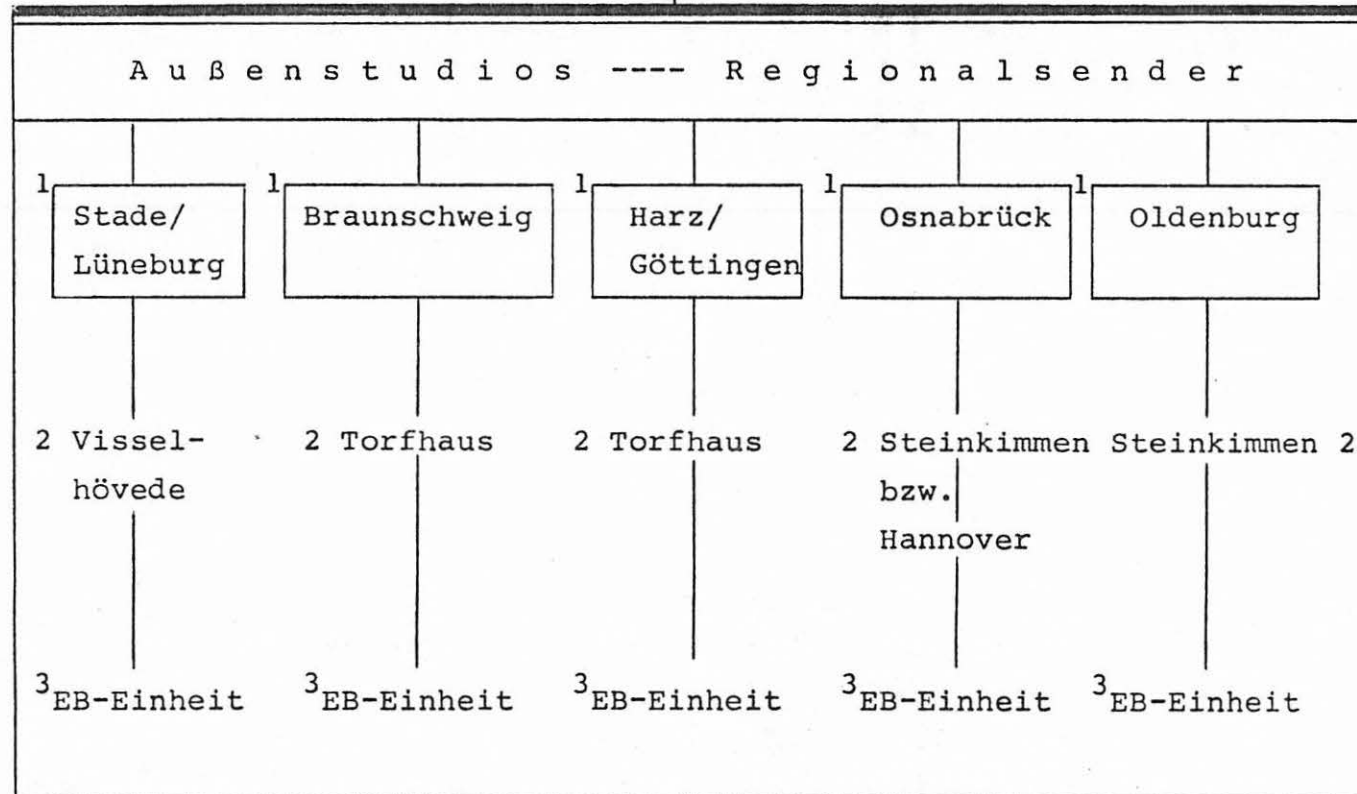
zu Punkt 1:

Modell : Landesrundfunkanstalt Niedersachsen

- Organisationsstruktur -



- Kooperation
- NDR
 - ARD
 - ZDF
 - Industrie
 - Wissenschaft usw.



Korrespondentennetz (freie Mitarbeit)
 Aktueller Nachrichtendienst
 Kooperation mit Lokalpresse

- 1 = Besetzung: Studioleiter, 2 Redakteure, 1 Kamerateam, 1 Hörfunkstudio
- 2 = direkte Einspielmöglichkeit
- 3 = sind den Studios zuzuordnen, können aber flexibel nach Bedarf eingesetzt werden

Erläuterungen zur Organisationsstruktur:

1.1 Aufsichtsgremien

Die Vorschläge der Staatskanzlei stellen m.E. einen guten Diskussionsbeitrag dar. Daher braucht an dieser Stelle auf Aufgaben und Zusammensetzung dieser Gremien Nicht weiter eingegangen zu werden.

1.2 Management

Zur optimalen Vorbereitung und zur straffen Führung während der Anlaufphase der Landesrundfunkanstalt sollte auf die Intendantenstruktur verzichtet werden.

Als Alternative schlage ich ein Management von vier Führungskräften vor. Nicht unbedingt erforderlich ist aus meiner Sicht eine sofortige Festanstellung dieses Führungsteams. Hochdotierte Beraterverträge bieten sich als Vertragsbasis auf Zeit an.

Die Zuständigkeiten könnten wie folgt verteilt werden:

- a) Finanzen und Verwaltung (Logistik)
- b) Technik und Produktion
- c) Programm (Hörfunk und Fernsehen)
- d) Koordination

Dabei sollte darauf geachtet werden, daß bestimmte Aufgabenbereiche gebündelt werden.

Darüberhinaus sollten die entsprechenden Persönlichkeiten auch auf dem internationalen "Medienparkett" anerkannte Fachleute sein.

Zur Personalfrage nachstehend einige konkrete Vorschläge:

a) Finanzen und Verwaltung: Hugo Marty (Bern)

Herr Marty zählt zu den bedeutsamsten Logistikern im Medienbereich.

b) Technik und Produktion : Udo Steputat

Herr Steputat war früher beim NDR im technischen Bereich tätig und ist z. Zt. Chef im Landesstudio Bayern des ZDF.

Alternativ schlage ich vor:

1. Herrn Manuel Romero.

Er ist technischer Leiter des spanischen Rundfunks in Madrid. Herr Romero, dem von der größten amerikanischen Fernsehanstalt das europäische Büro in Paris angeboten wurde, würde aus persönlichen Gründen (seine Frau stammt aus Stadthagen) ein vergleichbar interessantes Angebot in der Bundesrepublik annehmen.

2. Herrn Horst A.C. Krieger.

Er war Technischer Direktor beim NDR und vertrat die ARD bei der UER. Herr Krieger war der sogenannte "Frequenz-Experte".

c) Programm (Hörfunk und Fernsehen): Horst Seifart

Herr Seifart ist Hauptabteilungsleiter des Regionalprogramms des NDR. Er ist darüberhinaus Head of Programme Services der European Broadcasting Union und der International Radio and Television Organization, außerdem hat er sich als Koordinator für Olympische Spiele und Weltmeisterschaften im Rahmen der Eurovision bewährt.

d) Koordinator:

Der Koordinator hat den Auftrag, die drei vorgenannten Funktionsbereiche sinnvoll aufeinander abzustimmen; er ist damit der Sprecher des Management-Teams.

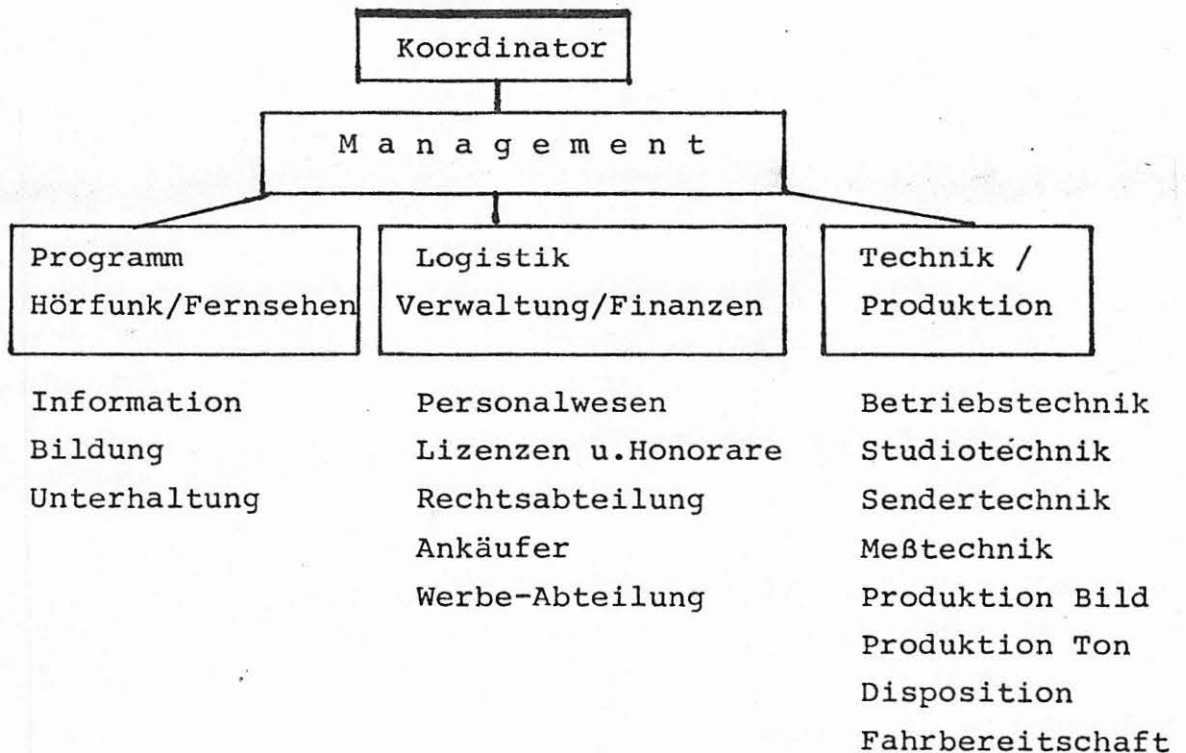
Für diese Aufgabenstellung scheint Herr Friedrich-Wilhelm

Räuker - Programmdirektor NDR - geeignet.

Im Hinblick auf eine spätere umfassendere Aufgabenstellung der Landesrundfunkanstalt würde ich den derzeitigen Intendanten des ORF, Herrn B a c h e r , vorschlagen.

Erwogen werden sollte, ob nach dem Ausscheiden von Martin Neuffer Herrn Bacher nicht die Intendanz des NDR angetragen werden sollte.

Auf weitere Personalvorschläge für den Unterbau des Managements und einzelne Mitarbeiter soll an dieser Stelle verzichtet werden (konkrete Vorschläge liegen aber vor).



1.2.1 Werbung

Die speziellen Aufgaben der Werbung gehören in den Bereich der Logistik, könnten aber auch dem Koordinator unmittelbar zugeordnet werden.

Zu überdenken ist in diesem Zusammenhang, ob die Landesrundfunkanstalt eine eigene Werbe-Abteilung einrichten oder sich externer Werbe-Agenturen bedienen sollte (Vorschläge sind abrufbar).

1.2.2 Kooperation

Zu den Aufgaben des Managements gehört die sinnvolle Kooperation z.B. mit den anderen Rundfunkanstalten (mit der ARD ist ein spezieller Assoziationsvertrag zu schließen), der einschlägigen Industrie und der Kommunikations-Wissenschaft (Medienzentrum Hannover).

1.3 Außenstudios / Regionalsender

Um die Rundfunk-Arbeit in und aus den Regionen effektiv zu gewährleisten, sind auf lange Sicht Lokalsender anzustreben. (Diesen, mit relativ geringer Kilowatt-Leistung zu betreibenden Sender stünden schon heute entsprechende Frequenzen zur Verfügung).

Da dies aus politischen und wirtschaftlichen Gründen z.Zt. noch nicht realisiert werden kann, sollten die vorhandenen Studios Oldenburg, Osnabrück und Braunschweig ausgebaut und wegen der vorhandenen günstigen technischen Möglichkeiten für den Raum Stade/Lüneburg die Sendeanlage in Visselhövede und für den süd-hannoverschen Bereich die Sendeanlage auf dem Torfhaus (Harz) durch entsprechende Studios erweitert werden.

Durch den Einsatz von EB-Einheiten, die jeden Punkt in Niedersachsen innerhalb von 90 Minuten erreichen könnten, würde die Fernseh-Berichterstattung aktualisiert und damit fast der Flexibilität des Hörfunks angeglichen werden können.

Erleichtert würde diese Möglichkeit durch die Tatsache, daß die Sender Steinkimmen, Visselhövede und Torfhaus durch nur geringe Mittel zu Einspielpunkten umgerüstet werden können.

2. Finanzierung

2.1 Gebühren

Der Rückfluß aus dem Gebührenaufkommen des NDR liegt zwischen 76 und 90 Millionen Mark für die Programme, die zukünftig von der Landesrundfunkanstalt Niedersachsen zu übernehmen sind. Schon damit wäre der neue Sender funktionsfähig.

Zum Vergleich:

- a) Das ORF mit wenig mehr als 3000 Mitarbeitern,
2 Fernsehprogrammen und Schulfernsehen
3 Hörfunkprogrammen
- 9 Außenstudios werden bedient ! -
hat ein Gesamtbudget von 3,4 Milliarden
Schilling (ca. 500 Millionen DM)

Der Programmetat TV umfaßt ca. 10 Mio DM
Der Programmetat Hörfunk ca. 3,3 Mio DM
Das Programm mit Personal kostet 25,2 Mio DM.

b) Der Rundfunk der Deutschen Schweiz:

TV 685 Mitarbeiter - Etat 85 Mio Franken
(ohne Tagesschau; national)
Hörf. 396 Mitarbeiter - Etat 50 Mio Franken
(3 Studios)

2.2 Werbung

Der Ansicht, daß im Hinblick auf künftige privatwirtschaftlich zu nutzende Sender auf Werbeeinnahmen verzichtet werden soll, kann ich mich nicht anschließen.

Im Hörfunkbereich verzichten bisher nur der WDR und der NDR auf Werbeeinnahmen. Mindestens vorübergehend könnten diese Mittel für notwendige Innovationen eingesetzt werden.

Vorsichtige Schätzungen lassen Einnahmen in Höhe von 50 bis 60 Mio Mark pro Jahr erwarten. Darüberhinaus wäre zu überlegen, ob einzelne Sendungen des III. Programms gesponsert werden könnten.

2.3 Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten

Angedacht werden muß zum Komplex Finanzierung auch die Umschichtung weiterer Etatmittel des NDR.

So könnten z.B. -ohne dabei an Auflösung zu denken - Chor und Orchester aus der Institution NDR herausgenommen werden!

Die freigewordenen Mittel könnten einer zu gründenden kulturellen Stiftung zugeführt und durch Beträge aus den Werbeeinnahmen angereichert werden. (Der effektivere Einsatz der Musiker könnte u.a. so verbessert werden.)

Das Land Niedersachsen aber hätte darüberhinaus die Chance, nun selbst als Mäzen im kulturellen Bereich wirken zu können. Gleichzeitig aber würde der in der Öffentlichkeit künstlich erzeugte negative Beigeschmack der Werbung im Rundfunk aufgefangen und neu "gerechtfertigt" .

3. P r o g r a m m

Über die Inhalte, die ein Sender Niedersachsen an die Menschen herantragen soll, sind bisher kaum Aussagen zu hören gewesen.

Ich bin Ihrer Meinung, hier sollte wirklich eine neue Stimme das vorhandene Spektrum bereichern.

Nachfolgend sollen erste Ansätze möglicher Wege aufgezeigt werden.

3.1 Hörfunk (II. Programm)

Die besonderen Möglichkeiten sollten optimaler genutzt werden. Die Kapazitäten des Funkhauses Hannover und die technische Ausrüstung sind mehr als ausreichend.

Dieser aktuelle Sender sollte, die "Musik als Lokomotive" nutzend, eine Servicesender sein, der mit seinen Sendungen einen deutlichen Vorsprung (gutes Nachrichtensystem) vor den anderen Sendern erreichen könnte.

Die Service-Welle aus Niedersachsen (oder Hannover) kann insgesamt ausgesprochen preiswert gefahren werden. Der ganztägige gute "Musikpuffer" (u.a. Hörerwünsche) mit aktuellen Spitzen (einschließlich profilierter Kommentarzeit zu aktuellen Themen) und "eingestreuten" Meldungen, Verkehrs-, Temperatur- und Bodenbeschaffenheitshinweisen, Ratschlägen und Tips etc, Kooperationen mit anderen Sendern sollten schon aus wirtschaftlichen Gründen erwogen werden, um ein informatives und vielseitiges Programm anbieten zu können.

Diskussionsvorschlag für Sendezeiten:

- | | | |
|----|-----------------|--|
| 1. | 0.00 - 6.00 Uhr | Gemeinsames Nachtprogramm der ARD |
| 2. | 6.00 - 9.00 " | Niedersächsischer Rundfunk (NR) |
| 3. | 9.00 -12.30 " | NDR 2 ("von 9 bis halb eins") |
| 4. | 12.30 -13.30 " | NR |
| 5. | 13.30 - 0.00 " | NR (dieser Zeitraum öffnet Platz für zusätzliche Möglichkeiten (Ankäufe, Kooperation mit Radio Luxemburg, ORF, Schweizer Telefon-Rundspruch..) |

Möglicher „TV-Fahrplan“ (sofort leistbar)

- 12 a -

	Nord	Nord	Nord	A (u.a. NdR)	A (u.a. NdS)	Nord	Nord
	<u>Montag</u>	<u>Dienstag</u>	<u>Mittwoch</u>	<u>Donnerstag</u>	<u>Freitag</u>	<u>Samstag</u>	<u>Sonntag</u>
	U	U	U	Akt.	U		
1) 18 ³⁰ -18 ⁵⁰	BvT	BvT	BvT	BvT	BvT		
	U	U	U	Akt.	U	BvT	BvT
1) 19 ²⁵ -19 ⁵²	Sport	H	KIEL	HH	H, KI, HH	Schau- bude	Sport
1) bis 20 ⁰⁰	ggfs. Werbung Spitzenmlg.	-	-	-	-	-	-

1) = Nahbereich

3.2 Fernsehen - I. Programm

"Regionales Fenster" - 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Vor einer Entscheidung über eine zukünftige Gestaltung des sog. "Regionalen Fensters" (vollständiges Auseinanderschalten; Umgestaltung; neue Inhalte etc.) ist der Sendeanteil aus und für Niedersachsen zu verstärken. Das vorliegende Schema zeigt ein Modell, das sofort leistbar wäre!

3.3 Fernsehen - III. Programm

Die im Rahmen des Staatsvertrages vorgesehene Option auf die Sendezeit von 20.15 Uhr - 22.00 Uhr ist nicht nur nicht ausreichend; sie ist falsch.

Wir begeben uns damit in die Gefahr, auf eine Chance für neue (andere) Wege des Fernsehens verzichten zu müssen.

So könnten z.B. unter der Prämisse "wir schließen ein Defizit, das die großen Anstalten nicht abzudecken vermochten" , die ARD und der NDR unterstützt werden.

Durch Gespräche mit dem DSB und dem DFB und Verträgen mit der Industrie könnten allein auf dem Sport-Sektor (national und international) mindestens 100 Programm-Stunden langfristig eingeplant werden (mit wenig Geld, gute Sendungen, bei guter Sendezeit).

Außerdem könnte in diesem Programm die "Nahwelt" erschlossen, aus der Region für die Region und aus der Region in entferntere Regionen berichtet werden.

Unter dem Motto "Niedersachsen - Land und Leute" oder "Unterwegs in Niedersachsen" könnten Land und Leute wirklich transparent gemacht werden.

Sendungen wie

- Kultur aus erster Hand
hier könnten Theateraufführungen (nicht nur aus den Staatstheatern), Konzerte (so könnten auch unsere subventionierten Orchester aktiviert werden), Museen u.a. an die Menschen herangetragen werden.

- Politik aus erster Hand
hier könnten Probleme ein- und durchsichtig gemacht, kommunale Fragen erklärt, Partnerschaftsgemeinden (Vertiefung des europäischen Gedankens) vorgestellt und aktuelle politische Ereignisse (Landtagssitzungen Hearings u.a.) behandelt werden.

Ebenso könnten Themen aus den Bereichen Sport, Wirtschaft, Medizin usw. angesprochen werden.

Regelmäßige Gottesdienste, Berichte über Randgruppen, Folklore-Sendungen etc. könnten dieses alles in allem preisgünstige Programm weiter ausfüllen.

Nicht die teure Mammut-Show, "das bereits Vorhandene" (und das dennoch Interessante, aber wenig Bekannte) sollte den Bürgern unseres Landes nahegebracht werden.

Das alles muß noch kein Vollprogramm ergeben; die vorhandenen Möglichkeiten aber sollten flexibel genutzt werden.

Deutlich sagen wollte ich durch das Aufzeigen dieser wenigen Programm-Bausteine, daß eine breitere Ausnutzung des III. Programmes nicht leichtfertig aufgegeben werden sollte.

4. Personal

Für den Aufbau der Landesrundfunkanstalt sollte von vorneherein ein Limit von maximal 250 Mitarbeitern gesetzt werden.

5. Frequenzen / Kanäle

Die intensive Beschäftigung mit dieser "interessanten" Materie zeigt, daß es in den Bereichen von UKW (Hörfunk) und VHF (Fernsehen) noch Reserven gibt, die bereits jetzt eine flächendeckende Versorgung im II. Hörfunkprogramm und im III. Fernsehprogramm ("rund um die Uhr") erlauben würde.

Schon zum heutigen Zeitpunkt, d.h. vor einer Neuverteilung vorhandener bzw. neuer Frequenzen, gibt es ungenutzte weitere Möglichkeiten, die im einzelnen noch besprochen werden könnten.

6. Bundespost: "Funkregal"

Das Land Niedersachsen sollte möglichst umgehend im Hinblick auf eine Neuverteilung der Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern bzw. Bundespost und Rundfunkanstalten initiativ werden.

Dabei kann es nicht nur um eine neue Definition des Rundfunkbegriffes nach Art. 5 GG, nicht nur um die Abgrenzung von Presse und Rundfunk, nicht nur um Zuständigkeitsveränderungen zwischen Rundfunk und Bundespost gehen.

Geregelt werden muß auch die Frage "Träger-frequenter Vielkanalsysteme". Für Niedersachsen sollte dabei verhindert werden, daß die Bundespost durch das Verlegen von Koaxialkabeln mit einer Auslastung von nur 12 Kanälen Fakten schafft, die erneuten Fernsehurteilen technische Handhabe gäbe, um lokale und privatwirtschaftlich zu nutzende Sender zu verbieten.

7. Wissenschaft (Medienzentrum Hannover)

Parallel zur Errichtung der Landesrundfunkanstalt Niedersachsen sollte Hannover das wissenschaftliche Medienzentrum der Bundesrepublik werden.

An der TU Hannover sollte journalistischer und technischer Nachwuchs ausgebildet und Mitarbeiter der print- und der elektronischen Medien weitergebildet werden können.

Auf einen Lehrstuhl für Wirkungsforschung soll in diesem Zusammenhang nicht verzichtet werden.

Dieses Novum auf dem Gebiete der Kommunikations- und Publikationswissenschaft sollte darüberhinaus eine international besetzte Komplementärfunktion zur praktischen Rundfunkarbeit erfüllen und damit zugleich den erwarteten "Vorwurf eines Provinzsenders" entkräften.

Eine Kooperation bzw. Verknüpfung von Wissenschaft und praktischer Rundfunkarbeit wäre durch die Vergabe von Lehraufträgen an Praktiker des Senders einerseits und die Zurverfügungstellung von Hospitationsplätzen andererseits zu leisten.

Schlußbemerkungen:

Abschließend gestatten Sie mir bitte noch einige Bemerkungen zur politischen Diskussion dieses Problemkreises.

Die sich nunmehr ständig verstärkenden Aktivitäten von seiten des NDR, der Gewerkschaften, der SPD und FDP sowie anderer Gruppierungen g e g e n eine Landesrundfunkanstalt Niedersachsen lassen es dringend angezeigt sein, nun auch unsererseits Aktivitäten zu entwickeln und Sprachregelungen zu treffen, die ein geschlossenes Auftreten der CDU Niedersachsen

in der mehr und mehr verunsicherten und uninformierten Öffentlichkeit gestatten.

Durch die einseitige Information der Bevölkerung ist künstlich ein "Feind - Bild" gegen die "Rundfunkfreiheit" aufgebaut worden. M. E. sollten darum, auch aus psychologischen Gründen, folgende Sofortmaßnahmen erwogen werden:

eine gemischte Arbeitsgruppe der Staatskanzlei und der Fraktion sollte alle notwendigen Aktionen koordinieren (Vorarbeiten zum Staatsvertrag, Entwurf eines Niedersächsischen Rundfunkgesetzes, Abgrenzung zum NDR und zur ARD, Erarbeitung der Grundbegriffe moderner Technologien, Bevölkerungsinformation, Mobilisierung der Parteimitglieder).

Darüberhinaus sollte diese Arbeitsgruppe korrekte Modellrechnungen erstellen und die nebulösen technischen, wirtschaftlichen, finanziellen und personellen Vorstellungen in bezug auf die Landesrundfunkanstalt verobjektivieren.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Jübeneyer

„NDR-Neuordnung unumgänglich“

CDU-MdL Grübmeier berichtete aus der Landtagsfraktion

BAD HARZBURG. „Eine Modernisierung des Fernsehens ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen und aufgrund neuerer technischer Möglichkeiten unumgänglich.“ Dieses war die Quintessenz der Ausführungen des Andreasberger Landtagsabgeordneten über die Vorstellungen der CDU-Landtagsfraktion zur Neuordnung des NDR vor der Harzburger CDU. Grübmeier ist Mitglied einer Kommission der Fraktion, die mit dieser Thematik befaßt ist.

Thesenartig umriß der Abgeordnete seine Kritik am bisherigen Verhalten des NDR im Hinblick auf die regionale Ausgeglichenheit, die mangelhafte Serviceleistung für Hörer und Zuschauer, den Verzicht auf leistungsbezogene Arbeit in einigen Bereichen und den Mangel an Führungskraft.

Er kritisierte aber auch die Bundespost. Das Verlegen von Breitbandkabeln in Großstädten vergrößere die Chancenungleichheit zwischen Stadt und Land. Was der Referent unter vernünftiger und sinnvoller Regionalisierung verstanden wissen will, erläuterte er am Beispiel der Harzburger Musiktage. Bisher sei eine Übertragung vom Fernsehen abgelehnt worden. Hier sei eine Chance vertan worden. Durch die Übertragung kultureller, gesellschaftlicher und sportlicher Ereignisse außer-

halb der großen Städte könne sich die Bevölkerung in den Mittel- und Kleinstädten und auf dem Lande stärker mit ihrer Heimat identifizieren.

Werner Grübmeier beschrieb dann die technischen Möglichkeiten und ihre vorläufigen Grenzen. Den mit vielen technischen Details angereicherten Vortrag rundete Grübmeier mit dem Vorschlag ab, Hannover zu einem Medienzentrum von internationalem Rang zu machen.

Lehrstühle dieser Fachrichtung an der TU Hannover sollten eine qualifizierte Ausbildung von Journalisten, Technikern und Rundfunkkaufleuten gestatten. Sto.

Weniger Waldbrände in Niedersachsen

HANNOVER. Die Zahl der Waldbrände ist im vergangenen Jahr erneut stark zurückgegangen. Mit nur 634 Waldbränden und einer Schadensfläche von 289 ha waren die Waldbrandschäden mit rund 1,2 Millionen DM so gering wie seit langem nicht mehr.

Die Vorbeugemaßnahmen nach den katastrophalen Waldbrandjahren 1975 und 1976, vor allem aber das kühle und regnerische Wetter sind als die wichtigsten Ursachen für den Rückgang der Waldbrände zu nennen, wie der Landvolk-Pressedienst jetzt mitteilt.

Die Zahl der Waldbrände lag im Jahre 1973 bei 2854 mit einer Schadensfläche von 2872 ha. Zwar sank die Zahl der Waldbrände im Jahre 1975 auf 1704, gleichzeitig erreichte die Schadensfläche mit 8768 ha vernichtetem Wald aber eine Rekordhöhe. Auch 1976 war ein sehr starkes Waldbrandjahr. Bei 5433 Waldbränden wurden 4750 ha Wald vernichtet. 1977 gab es einen starken Rückgang auf 1100 Waldbrände und eine Schadensfläche von 613 ha. Auch die Schadenssumme von 2,5 Millionen DM war erheblich geringer als in den Vorjahren mit 27 Millionen DM in 1976 und 41,2 Millionen DM in 1975.

2200 wollen Professoren werden

HANNOVER. „Niedersachsen wird sich bei der Übernahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, die durch das Hochschulrahmengesetz des Bundes vorgeschrieben und in unserem Landeshochschulgesetz geregelt ist, an bewährten Maßstäben der akademischen Qualifikation orientieren.“ Dies sagte der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Eduard Pestel (CDU), und wies darauf hin, daß seinem Haus derzeit rund 2200 Anträge der Hochschulen auf Übernahme von wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern in Professorenämtern vorliegen. Die Übernahme sei bei rund 150 beamteten außerplanmäßigen Professoren bereits abgeschlossen, rund 160 Beamte der Besoldungsgruppen A 13 und A 14 aus dem Fachhochschulbereich sollen noch in diesem Monat in die neue Besoldungsgruppe C 2 als Professoren übernommen werden.

SPD: „Zumutung“

HANNOVER. Als eine Zumutung für das Fremdenverkehrsgewerbe, die Verbände und die Gemeinden hat der SPD-Landtagsabgeordnete Wolfgang Senff die Vorlage von Wirtschaftsministerin Birgit Breuel (CDU) für ein neues Fremdenverkehrsförderprogramm in Niedersachsen kritisiert.

Senff nannte das Papier nach einer Beratung der Fremdenverkehrskommission eine technokratische Vorlage. Es zeuge zwar von dem guten Willen, neue Kriterien für die Förderung zu finden, doch sei die CDU-Politikerin mit dem Entwurf nicht aus den Startlöchern herausgekommen, sondern im Bürokratisierungsdschungel hängengeblieben.

Engpässe bei Musik

HANNOVER. Zum Abbau der Engpässe im Musikunterricht an den Schulen hat der SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Ernst-Gottfried Mahrenholz die niedersächsische Landesregierung aufgefordert. Für viele Schüler sei das im Schulgesetz verankerte Bildungsziel, „ihre Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu entfalten“, unerreichbar, da es zu wenig Musikunterricht gebe. Mahrenholz schlägt vor, durch eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Musiklehrer eine musische Breitenarbeit zu sichern, befristete Lehraufträge an pensionierte Lehrkräfte zu erteilen und das Angebot an Ausbildungsplätzen für das Fach Musik an den Hochschulen des Landes zu überprüfen.

Dr. F. Riege: „Ein Skandal erster Güte“

Hannover (LNI). Das Bemühen um eine gütliche Einigung zwischen den Trägern der Behinderten-Werkstätten und dem Land Niedersachsen ist nicht eingehalten worden. Das hat der sozialpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Fritz Riege, dem Niedersächsischen Sozialminister Hermann Schnipkoweit am Donnerstag in Hannover vorgeworfen. Die erhofften Vereinbarungen seien wegen des Verhaltens von Ministerium und Landessozialamt nicht zustande gekommen, schrieb Riege im Pressedienst der SPD-Landtagsfraktion. Der SPD-Politiker nannte das Verhalten des Ministers „einen Skandal erster Güte“, der der Arbeit mit Behinderten in Niedersachsen einen schweren Rückschlag versetzt habe.

Der SPD-Politiker forderte den Minister auf, die im Rundbrief des Landessozialamtes vom 30. Juli 1979 mitgeteilte restriktive Auslegung für die Personalausstattung der Werkstätten rückgängig zu machen. Außerdem verlangte Riege den Abschluß einer Rahmenvereinbarung zwischen den Trägerverbänden und dem Sozialministerium, damit die begleitenden Sozial- und Gesundheitsdienste erhalten, die Laienmitarbeit verbessert und die technischen Dienste gewährleistet blieben.

02221/5441

Oberharzer Wasserwirtschaft;

hier: Erhaltung der zum Harzer-Wasserregal gehörenden Talsperren,
Teiche und Gräben als Baudenkmal

1. Vermerk

Am 13. Dezember 1979 fand in Clausthal-Zellerfeld das zwischen Herrn Minister Prof. Dr.-Ing. Pestel und Herrn Grüb Meyer, MdL vereinbarte Gespräch mit dem Harzclub e.V. statt. Es nahmen daran teil:

Herr H. Kerl,	Vors. des Harzclubs
Herr Paech,	Vors. der Harzclubgruppe Clausthal-Zellerfeld
MR v. Garssen	ML
Prof. Dr. Schreiner	MWK
Abt. Dir. Schmidthorst	BR Braunschweig
O. Kons. Friedrich	NLVA - Institut f. Denkmalpflege
Kons. Dr. Braun	NLVA - Institut f. Denkmalpflege
FOR Peiffer	FoA Clausthal Schulenberg

Ergebnis

Dem Harzclub e.V. wurde bekanntgegeben:

1. Seit dieser Woche liegt dem ML und MWK der von der Bezirksregierung Braunschweig erstellte endgültige Entwurf eines Bewirtschaftungsplanes für die Anlagen der Oberharzer Wasserwirtschaft (Harzregal) zur Stellungnahme vor.
2. Die von der BR Braunschweig durchzuführende öffentliche Anhörung wird schon Ende Februar 1980 stattfinden.
3. Einzelheiten des Inhaltes des Bewirtschaftungsplanes können gegenwärtig noch nicht Gegenstand des Gesprächs sein. Der Harzclub kann aber davon ausgehen, daß der auf der Grundlage des Knisselgutachtens basierende Plan aus der Verantwortung dem öffentlichen Interesse gegenüber mit größter Sorgfalt und unter gewissenhafter Abwägung aller Fakten erarbeitet worden ist.

Die vom Harzclub gestellte Frage, ist die Oberharzer Wasserwirtschaft ein Baudenkmal, konnte bejaht werden. Eine schriftliche Bestätigung sieht das NDSchG nicht vor. Auflistung und Kartierung der einzelnen Bestandteile ist Gegenstand des Bewirtschaftungsplans.

Detailfragen des Harzclubs konnten sachlich beantwortet werden, einige Berichte wurden als Gerüchte aufgeklärt.

Der Harzclub zollte den bisher von der Forstverwaltung geleisteten Instandsetzungsarbeiten an Teilen der Oberharzer Wasserwirtschaft höchste Anerkennung.

Um nunmehr keine Verzögerung des Verfahrens eintreten zu lassen und um den vorgesehenen Anhörungstermin nicht zu gefährden, wurde der Harzclub abschließend gebeten, in Sachen der Oberharzer Wasserwirtschaft vor der Anhörung zum Bewirtschaftungsplan nicht mehr in die Öffentlichkeit zu gehen.

2. Herrn Minister Pestel

3. Herrn Minister Glup

a.d.D.

vorgelegt mit der Bitte um Kenntnisnahme.

4. Z.d.A.

I.A.







KANDIDATEN FÜR DIE KOMMUNALWAHL '81



TREFFEN : THEATER VEREINE

INDIVIDUAL FÜR DIE KOMMUNITÄT









